

502 9. 1905 Juli-Dezember 1905

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K. halbjährig 6 K. vierteljährig 3 K. monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K. halbjährig 7 K. vierteljährig 3 K 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und vor allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Petitzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag mit tag 3. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 156

Samstag, 30. Dezember 1905

44. Jahrgang.

Vorwärts! Vorwärts!

Die „Marburger Zeitung“

erinnert hiemit anlässlich des bevorstehenden Jahreswechsels ihre Abnehmer an die rechtzeitige Einsendung der Bezugsgebühren für das kommende Jahr, Halb- oder Vierteljahr. Sie richtet aber auch an

alle Deutsche des Unterlandes, welche zwar Leser, aber noch nicht Abnehmer der „Marburger Zeitung“ sind, das Ersuchen, vom neuen Jahre ab die „Marburger Zeitung“ zu beziehen. Die „Marburger Zeitung“ ist nicht nur wirtschaftlich, sondern auch politisch

vollständig unabhängig und ist Dank dieser Unabhängigkeit in der Lage, jederzeit und ohne Rücksicht auf engherzige Parteiinteressen und -Vorurteile die nationalen und wirtschaftlichen

Interessen von Untersteiermark kräftig zu vertreten. Und daß die „Marburger Zeitung“ dies immer und erfolgreich getan hat, ist eine bekannte Tatsache. Gerade die nächste Zukunft wird uns alle vor die wichtigsten Fragen stellen:

Das allgemeine Wahlrecht mit dem Kampfe, den unsere Volksfeinde entfesseln werden; die dringende Angelegenheit der endlichen Errichtung der

Marburg—Wieser-Bahn, dieser Lebensfrage für Marburg und weite Gebiete des Unterlandes, die nur von der „Marburger Zeitung“ freudig gefördert wird; die kommunalen Interessen der Stadt Marburg, gegenüber den auf die wirtschaftliche Schädigung der Draustadt abzielenden bekannten Tendenzen; erfolgreiches Eintreten

für unseren Weinbau dieses ehemaligen Landesjüngers im ganzen Unter-

lande und in der Mittelsteiermark; die nationalen und wirtschaftlichen Interessen aller Städte und Märkte des Unter- und Mittellandes, wie dieser Landesteile überhaupt und im allgemeinen; der uns allen aufgedrungene Kampf gegen die

pervakische Hezklerei und gegen die ihr Gleichgesinnten; der Kampf gegen die pervakischen, gegen uns Deutsche aller Berufszweige von Kanzeln und von den windischen Hezblättern ausgehenden Denunziationen und Geschäftsschädigungen — dies alles verlangt die größtmögliche Verbreitung eines schneidigen, durch keine Rücksichtengebundenen wahrhaft unabhängigen Kampfblattes und als solches hat sich die

„Marburger Zeitung“ immerdar erwiesen. Die „Marburger Zeitung“ ist aber nicht nur bemüht, alle nationalen und wirtschaftlichen Interessen des Unter- und des Mittellandes eifrig zu wahren, sie sorgt auch durch ihren reichhaltigen lokalen Teil, durch gute Romane, Feuilletons, Sonntagsbeilagen u. für das sonstige Les- und Unterhaltungsbedürfnis ihres ausgedehnten, aus allen Ständen bestehenden Leserkreises. Der sich immer reicher entwickelnde Inseratenteil der „Marburger Zeitung“ legt andererseits davon Zeugnis ab, welche bedeutende Faktor im wirtschaftlichen Leben die „Marburger Zeitung“ ist. Die „Marburger Zeitung“ ist

das billigste deutsche Provinzblatt; ihr Bezugspreis beträgt bei dreimaligem Erscheinen in der Woche ganzjährig bloß 12 K. Diese Billigkeit, verbunden mit dem Inhalte unseres Blattes, möge auch im kommenden neuen Jahre der „Marburger Zeitung“ neue Abnehmer und Freunde zuführen.

Die Schriftleitung und Verwaltung der „Marburger Zeitung“.

Ins neue Jahr hinein!

Marburg, 30. Dezember.

Wieder stehen wir vor dem Augenblicke, in welchem allüberall die Freude zur Königin der Stunde erwählt wird, vor einem Augenblicke, in welchem unter dem feinen Tone sich berührender Gläser Tausende glauben, die verschlossenen Tore der Zukunft öffnen und einen Blick werfen zu können auf das unbekannte Zeitenland, dessen erster Meilenabschnitt sich mit dem letzten Glockenschlage der morgigen Mitternacht erschließen wird. Und immer gesellt sich in dieser Stunde zu den tausend guten Vorsätzen die fatalistische Hoffnung auf das Bessere, welches das neue Jahr dem altersmüden abgelaufenen folgen lassen soll. Familie und Haus, Land und Volk blicken am Silvesterabende mit traditioneller Hoffnung ins kommende neue Jahr hinein und erwarten den Segen und erwarten die Früchte des sehnenenden und harrenden Lebens. Ein Tag ist's, eine Stunde, die im trägen Laufe des Jahres alles das zusammenrafft und potenziert, was wir von einer Mondesphäre zur anderen im stillen Herzensschrein an Wünschen bargen. In dieser Stunde hält es niemand mit den Pessimisten, niemand will den anscheinend durchsichtigen, rosigen Schleier der Zukunft durch pessimistische Schwaden verdunkeln lassen und mit einem nur einmal im Jahre erblühenden, felsenfesten Vertrauen blicken Mann und Frau und Mädchen in die zauber verhüllte Zukunft, die natürlich und unter allen Umständen besser sein muß als die kaum abgeschüttelte Vergangenheit. Der Kelchgläser silberner Ton — von

Der Inselkönig.

4) Roman von E. Gödicke.

Nachdruck verboten.

Er schob seinem Gaste eine Kiste Zigarren und ein Rauchservice zu und zündete sich selbst eine Havanna an. Dann fuhr er fort: „Ihr Vater ist gestorben? Tut mir leid, war'n Original, ich liebe das. Der war ja wohl nicht sonderlich entzückt von Ihren künstlerischen Bestrebungen, was?“

Klaus Detlev streifte die Nische von seiner Zigarre ab. „Es liegt das in der Natur der Sache, Herr Graf“, antwortete er dann, „und mein Vater hatte von seinem Standpunkt aus ganz recht, wenn er verlangte, daß ich die Landwirtschaft gründlich erlernen sollte, um mein Erbe später selbst bewirtschaften zu können; aber der Drang zur Kunst war doch stärker in mir, als alles andere.“

„Hm, halte im ganzen nicht viel auf das Getreide, ziehe aber den Hut vor Ihrer Energie, das so durchzusetzen, dem Alten zum Trost. War in meiner Jugend auch so. Hm ja, ist lange her. — Haben wohl noch 'ne Schwester bei sich, was?“

„Eine Pflegechwester, Herr Graf“, antwortete Klaus Detlev abweisend, „sie wohnt mit einer Schwester meines Vaters im Altenteil.“

„So, so! Halte im ganzen nicht viel von diesen Verbrüderungen mit Fremden, kommt gewöhnlich nichts gutes dabei heraus.“

„Rein, das ist wahr“, pflichtete Klaus mit so

überzeugendem Tone bei, daß der Graf ihn lachend ansah.

„Aha, haben das wohl auch schon bemerkt. Tut mir leid.“

Klaus Detlev empfahl sich jetzt und konnte sich nicht verhehlen, daß Graf Otto ihm trotz seiner Sonderbarkeiten recht gut gefallen habe. Auf der Treppe begegnete ihm ein jüngerer Herr, sehr stutzerhaft gekleidet und affektiert in den Bewegungen. Er wollte grüßend an ihm vorübergehen, aber jener kam auf ihn zu und zog den Hut:

„Ich habe wohl die Ehre, den berühmten Maler Niels-Christen, genannt Inselkönig, vor mir zu sehen. Gestatten Sie: Hauptmann von Stein.“

Klaus Detlev verneigte sich.

„Niels-Christen.“
„Sie kommen von Graf Otto, wie ich sehe. Wie sind Sie mit ihm fertig geworden? Unglaublich grober Kerl, was? Nicht die Spur aristokratisch. Wir stehen uns wie Hund und Katz.“

„Das glaube ich“, konnte Klaus Detlev sich nicht enthalten zu sagen.

„Ich hoffe, Sie schenken uns auch noch die Ehre Ihres Besuchs, Verehrtester, meine Frau würde sich sehr freuen.“

„Sehr gültig.“
„Unangenehmer Mensch“, dachte Klaus Detlev, als er die Treppe hinunterstieg.

Stein war ein pensionierter Offizier, der Schulden halber hatte abgehen müssen und sich glücklich schätzen mußte, eine Stelle beim Grafen Dettenhorst bekommen zu haben. Seine Pflichten waren verschiedenster Art; er war Gesellschafter des

Grafen, Aufseher der Dienerschaft, Verwalter des Schlosses und des Parks und noch vieles andere. Im Grunde hielt er sich selber für ein Zwiesel, und der Graf könnte seinem Schöpfer nicht genug danken, ihn entdeckt zu haben. Er und seine Frau erinnerten sich nicht gern daran, daß sie in einer dienenden, abhängigen Stellung dem Grafen gegenüber lebten, und stellten sich gern auf den Standpunkt, durch das Wörtchen „von“ vor ihrem Namen auf gleicher Stufe mit Sr. Erlaucht zu stehen; allerdings mehr den Dettenhorstern gegenüber als dem Grafen selbst.

Es war ein milder Wintertag, als Klaus Detlev, vom Schloß kommend, wieder nach Hause ging. In der Nacht hatte es gefroren, aber die Mittagssonne taute alles wieder auf. Im Park, durch den der Weg nach der Insel führte, tropfte es von den Bäumen, und die Wege waren glatt und schlüpfrig.

Als Klaus Detlev über die Holzbrücke schritt und die Insel betrat, sah er vor sich Karins schlankes Gestalt, die auch von Dettenhorst zu kommen schien und ihrer Wohnung zuschritt. Er hätte gern vermieden, ihr zu begegnen, sie ging aber so langsam, daß er nicht gut hinter ihr zurückbleiben konnte; so trat er denn an sie heran und zog den Hut.

„Guten Tag“, sagte er kühl.

„Guten Tag, Klaus Detlev“, erwiderte sie ruhig und freundlich, „Du warst auch in Dettenhorst?“

„Ja, auf dem Schloß.“

Sie trug mehrere große Pakete. „Du hast wohl Besorgungen gemacht?“ fragte er mit einem

ihrem Inhalte zu schweigen — erzeugt die froheste Prophetie, der keine lebenskluge Erfahrung Abbruch zu tun vermag. Kein Wunder, denn die Menschheit hat ein Recht darauf, sich wenigstens an einem Tage aller Sorgen zu entledigen und den Becher der Freude zu schlürfen, der Millionen sonst nicht zu den Lippen kommt. Und auch wir wollen am Silvestertage den allgewaltigen Hymnus an die Freude nicht verkürzen, sondern mithalten am geistigen Symposium, miteinstimmen in die hoffnungsvolle Freude, welche die graue Frau Sorge verschleucht. Und so sehen wir im neuen Jahre das Geschäftsleben nicht nur in Marburg, sondern im ganzen deutschen Unterlande froh erblühen, sehen der Arbeit des Gewerbes den verdienten Ertrag zuteil werden; die Steuern werden geringer, der Verdienst wird größer werden; die langjährigen materiellen und freiheitlichen Forderungen der Lehrer finden ihre Erfüllung, desgleichen die der Staatsbeamten, deren tüchtige Vernaderung sich aufhören wird, weil im neuen Jahre die windische Hezypresse, Hez-„Hochwürdige“ und sonstige Pervafensführer ihr trauriges Handwerk niederlegen und sich europäischer Sitten befehligen werden; die unerträglichen Lebensmittelpreise sinken wieder auf ein erträgliches Niveau und auch jeder industrielle und gewerbliche Arbeiter wird täglich, wenn schon kein Huhn, so doch ein ausgiebiges Stück Rindfleisch in seinem Topfe finden. Die neue Reichsbrücke wird im nächsten Jahre erstehen, da die Regierung sich ihrer lächerlichen Ratenzahlungsfrozzelei schämen und den auf den Staat entfallenden Baubetrag auf einmal geben wird. Und die Marburg—Wieser-Bahn wird im neuen Jahre vollständig gesichert sein, denn die Landtagsmehrheit wird ihren Widerstand gegen diese Marburger Lebensfrage fallen lassen und die Erwerbung von Stammanteilen beschließen. Um den Segen voll zu machen, wird das kommende Jahr auch unseren Weinproduzenten als ein reiches, ergiebiges erscheinen, so daß die Silvesternacht des Jahres 1906, begossen mit dem Blute der edlen Rebe des Unterlandes, eine noch freudigere sei als jene, welche uns morgen in Frohsinn vereint.

Wer aber für alle Kreise unserer Bevölkerung das ganze sorgenreiche Jahr hindurch willig kämpft, ihre Wünsche und Beschwerden zum Ausdruck bringt und sie hundertmale erfolgreich vertritt, der darf am Silvestertage, ohne unbescheiden zu sein, zum Schlusse auch seiner selbst gedenken und die Wünsche, die er für sich selber hegt, jenen anreihen, die er im Interesse der anderen, der gesamten Bevölkerung

Blick auf dieselben und nahm ihr, ohne auf ihre Widerrede zu achten, das größte ab.

„Ja, zu Weihnachten.“

„Schon zu Weihnachten? Weiß Gott, wir haben ja schon den dritten Dezember. Daran habe ich noch gar nicht gedacht. Die Leute bekommen ja wohl Geld, nicht wahr?“

„Vater hat ihnen immer Geld gegeben“, sagte Karin; „ich habe ihnen aber einen Baum gepußt und einige Kleinigkeiten aufgebaut. Weihnachten bekommt dadurch einen viel festlicheren Anstrich.“

Er sah sie von der Seite an. „Wieder se eine List, die Leute auf ihre Seite zu kriegen“, dachte er.

Er ärgerte sich schon lange darüber, daß die Leute so an Karin hingen und ihm immer scheu auswichen.

„Wie geht's Tante Miene?“ fragte er nach längerer Pause, um doch überhaupt etwas zu sagen.

„Ach, ziemlich schlecht. Sie muß viel liegen, sie kann das weiche Wetter gar nicht vertragen.“

„Hm“, machte Klaus Detlev, der von der Antwort eigentlich nicht viel gehört hatte; denn der Maler regte sich in ihm, und er stellte Betrachtungen darüber an, wie gut die Trauerkleidung Karin zu ihrem lichten Blondhaar stehe, und wie frisch und rosig ihre Hautfarbe sei.

Sie mußten jetzt über hohe Steine klettern, um nicht im Wasser zu waten, da das eingetretene Tauwetter die Wege überschwemmt hatte. Karin

das Jahr hindurch vertritt und zur Erfüllung zu bringen trachtet. Die „Marburger Zeitung“ ist bereits seit fast fünf Jahrzehnten das unerschrockene Organ der untersteirischen Deutschen; vor dem Jahreswechsel darf sie wohl auch einen Wunsch aussprechen, der ans ganze Unterland gerichtet ist und dahin geht, den nationalen, freiheitlichen und wirtschaftlichen Abwehrkampf, den sie solange schon führt, ihr durch Zuführung neuer Abnehmer zu unterstützen. Und eine weitere dringende Bitte geht dahin, der „Marburger Zeitung“ durch zahlreiche Einsendungen und Berichte aus Stadt und Land förderlich zu werden. Oft genügt ja nur eine Korrespondenzkarte, um dem Blatte irgend eine Mitteilung zukommen zu lassen.

Nachdem auch wir unsere Neujahrsanliegen vorgebracht haben, wünschen wir allen unseren Abnehmern ein frohliches

glückliches neues Jahr!

Landwirtschaftlicher Vortrag im „Südmarkt“-Hofe.

St. Egidii W.-B. 29. Dezember 1905.

Am 26. d. M. hielt der Herr Landes-Wein- und Obstbau-Direktor, A. Stiegler, über Erzeugen der hiesigen Kellerei-Genossenschaft im „Südmarkt“-Hofe einen sehr lehrreichen Vortrag über Obst- und Weingarten-Anlagen. Da der Oberlehrer der deutschen Volksschule, Herr Viktor Höltschl, nach Begrüßung der zahlreich erschienenen Zuhörer, die Mitteilung gemacht hatte, daß die Absicht bestehe, für St. Egidii W.-B. und Umgebung eine Filiale der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Steiermark zu gründen und diejenigen, die der Filiale beitreten wollen, aufgefordert hatte, die aufliegende Beitrittserklärung zu unterschreiben, machte Herr Direktor Stiegler zunächst einige Mitteilungen über die von Erzherzog Johann gegründete Landwirtschafts-Gesellschaft, ging sodann auf das eigentliche Thema über und sagte beiläufig folgendes: Der Obst- und der Weinbau liefert, wenn kein Hagel eintritt und die Mittel zur Bekämpfung der Tier- und Pflanzenschädlinge richtig angewendet werden, reiche Erträge. Es wäre schade, wenn in dem wellenförmigen Gebiete von St. Egidii der Weinbau aufhören würde, doch sollte man nur Südlagen rigolen und mit Amerikanern bepflanzen, alle anderen aber auflassen und als Wiesen oder Obstgärten benützen. Bevor man an das Rigolen schreitet, ist das Terrain genau zu besichtigen, ob nicht eine Quelle vorhanden. Ist dies der Fall, muß sie hinausgeleitet werden, denn sonst besteht die Gefahr, daß die rigolte Fläche abrutscht. Zu diesem Zwecke soll man den Rat eines Kulturtechnikers einholen. Die zur Entwässerung dienenden Gräben müssen tiefer als die rigolte Fläche liegen und sind, wenn man nicht Tonröhren anwendet, mit Bauschen oder Steinen auszufüllen. Das Ri-

schritt voran, ohne seine Hilfe anzunehmen, und er bewunderte im stillen ihren hohen, kräftigen Wuchs.

„Sie hat sich's wohl sein lassen unter meines Vaters Dach, an meines Vaters Tisch, während ich in der Fremde darbt“, dachte er zähneknirschend.

Er blieb hinter ihr zurück; als sie über den Berg schritten, gab er ihr, am Wohnhaus angelangt, ziemlich brüsk ihr Paket zurück und sprang mit kurzem Gruß die Stufen der Haustür empor, ohne weiter auf sie zu achten.

Karin senkte den blonden Kopf und schritt langsam ihrem Hause zu.

Um die Bewirtschaftung seines Hofes kümmerte Klaus Detlev sich gar nicht. Er verstand zu wenig davon, um Freude daran zu haben, und die Leute kamen ihm so scheu und unwirsch vor, daß es ihm am liebsten war, wenn er sie gar nicht sah. Er beruhigte sich selbst damit, daß im Winter ja nichts zu tun sei, und er im Sommer dafür um so eifriger sein wolle. Von seinem Fenster aus sah er Karin öfter in die Scheunen und Ställe gehen, aber merkwürdigerweise kam ihm nie der Gedanke, daß sie ihn dadurch am meisten aus seinen Rechten verdränge.

(Fortsetzung folgt.)

golen, 70—100 cm tief, wird an der tiefsten Stelle begonnen, die Gräben sind schief zur Berglehne anzulegen, damit das Wasser abgeleitet werde, es erfolgt im Dezember bis Februar, März, je früher desto besser, damit die Verwitterungsfaktoren genügend einwirken können, denn sonst ist der Boden zu roh und benötigt mehr Dünger. Beim Rigolen müssen die ausdauernden Unkräuter — Schachtelhalme, Winden, Quecken — entfernt werden; dadurch erspart man sich viel Arbeit. Ist der Weingarten unkrautfrei, genügt eine Herbst- und eine Frühjahrshau, bei Unkraut muß man öfters hauen. Die Humusschichte soll in die Mitte der Rigolfläche kommen, Steine müssen aus dem Weingarten geschafft werden. Nun folgt das Planieren und das Ausstecken. Letzteres soll von Süd nach Nord und, wenn dies nicht möglich ist, von Süd nach Ost erfolgen. Zuerst zieht man die Grundlinie, hierauf die Senkrechte. Das Ausstecken erfolgt auf 1 m bis 1.1 m, höchstens 1.2 m, aber nicht 1.4 m. Hierauf sind die Wasserfammelgräben — 60 bis 70 cm tief, muldenförmig, mit Steinen gepflastert oder mit weißem Steinklee befüllt — und die Fanggruben, die nach jedem Regen auszuputzen sind, zu bestimmen. Die nächste Arbeit wäre die Herstellung der 45 bis 50 cm tiefen Gruben und das Auspflanzen. Hier schaltete Herr Direktor Stiegler die Besprechung der Kompostbereitung ein. Es sollen nur auspflanzungsfähige Reben gesetzt werden, weshalb die Weingartenbesitzer Reben nur aus verlässlichen Quellen beziehen und sie vom Bezuge bis zur Auspflanzung sorgfältig aufbewahren, vor dem Austrocknen und vor Schimmel bewahren sollten. Es wurde nun das Setzen, der Schnitt, die für die hiesige Gegend passenden Unterlagen und Rebenarten und die weiteren Arbeiten im Weingarten — im ersten Jahre: Säen, nicht Hauen, Anbinden der Triebe, Abschneiden der wilden Nebentriebe, 3 bis 4 mal spritzen — besprochen. Nach Erwähnung der außerordentlichen Erfolge, die das steirische Obst bei verschiedenen Ausstellungen errang, besprach Herr Direktor Stiegler die Vorteile, die Art des Obstbaues an den Straßen, auf Feldern und Wiesen und schließlich die Pflanzung der Bäume.

Oberlehrer Höltschl dankte Herrn Direktor Stiegler für den gediegenen, lehrreichen Vortrag und sprach die Hoffnung aus, daß die erteilten Ratsschlüsse wohl befolgt werden. Nun erfolgte die unentgeltliche Verteilung von 20 sehr schönen Obstbäumen und 500 Stück veredelten Reben an hiesige Besitzer. Von den Anwesenden erklärten sich 38 Personen bereit, der zu gründenden Filiale der Landwirtschafts-Gesellschaft beizutreten und wurden die Herren Rupert Keppnig und Franz Reisinger bevollmächtigt, die hiezu erforderlichen Schritte zu unternehmen. Es ist sicher anzunehmen, daß beiläufig 100 Grundbesitzer dieser Filiale beitreten werden; die Gründung dieser Filiale ist auf das herzlichste zu begrüßen.

Pettauer Nachrichten.

Vom Stadttheater. Freitag, den 29. d. fand sowohl die Nachmittagsvorstellung „Christkindlein kommt“ als auch die Abendvorstellung, die Operettenneuheit „Jung-Heidelberg“ vor sehr gut besuchtem Hause statt. Beide Vorstellungen erzielten großen Beifall. Die nächste Vorstellung findet Dienstag, den 2. Jänner 1906 statt. Zur Auf- führung gelangt die beliebte Operette „Bruder Straubinger“ von Edmund Eysler, besetzt mit allen ersten Operettenkräften.

Aus einer Pettauer „Kleinen Greislerei“. Die betagten Schwestern Rajetana und Theresia Ferner — erstere 67 Jahre, letztere 77 Jahre alt, beide noch ledig und Hausbesitzerinnen — betreiben in Pettau eine Greislerei, welche der erstgenannten Schwester gehört. Am 9. November d. J. sollte der Tagelöhner Josef Fraß für den Handelsgärtner Ignaz Wanda in Pettau 5 Kilo Speck kaufen. Fraß lenkte seine Schritte vertrauensvoll in die Greislerei der Rajetana Ferner und kaufte dort den Speck. Unbesehen brachte er ihn seinem Auftraggeber. Dieser aber machte die Wahrnehmung, daß der Speck unrein und ranzig ist, weshalb er ihn in die Wachtube der städtischen Sicherheitsbehörde trug, um ihn dort untersuchen zu lassen. Die hierauf durchgeführte Untersuchung des Speckes durch Sachverständige ergab, daß der Speck verdorben, ranzig, von Würmern, Maden und Rattenkot durchsetzt war und in diesem verdorbenen Zustande als die menschliche

Gesundheit schädigend bezeichnet werden mußte. Die Schwestern Ferner, die beide in Radkersburg geboren sind, hatten sich gestern vor dem Marburger Kreisgerichte wegen des Vergehens nach § 18 Z. 2 des Gesetzes vom 16. Jänner 1896 zu verantworten. Rajetana Ferner, die eigentliche Besitzerin der Greislerlei, gab zu, diesen Speck in Kenntnis seines schlechten Zustandes in ihrer Greislerlei schon durch längere Zeit hindurch verkauft zu haben; die Theresia Ferner aber verantwortet sich mit der Behauptung, sie habe von dem gesundheitschädlichen und ekelregenden Zustande des Speckes nichts gewußt. Der Staatsanwalt erklärt diese Behauptung als unglaubwürdig, da nach dem Geständnisse der Rajetana Ferner der Speck schon durch längere Zeit verdorben war. Der fürchterlich riechende Speck wurde bei der Verhandlung als Beweisstück dem Gerichtshof vorgelegt. Der Vorsitzende, D.-L.-G.-R. Dr. Boušek, winkte sofort ab, damit der entsetzliche Speck wieder aus der Nähe der Richter und auf die Zeugenbank komme. Beide angeklagte Fräulein wurden der Übertretung des Lebensmittelgesetzes schuldig gesprochen und zu je 5 Tagen Arrest mit 1 Fasttage und zu je 50 K. Geldstrafe verurteilt.

Der Bettauer Musikant und Sohn.

Ein trauriges Bild! Ein im Greisenalter stehender Mann verleitet seinen Sohn, die Mutter zu bestehlen! Der in Kartschowin bei Bettau geborene, von seiner Gattin Philomena Rosenburger getrennt lebende 70jährige Musiker Karl Rosenburger in Bettau hat seinen Sohn Konrad Rosenburger im November d. J. wiederholt angeeifert, seine Mutter zu bestehlen und ihm Geld zu bringen. Infolgedessen hat Konrad Rosenburger tatsächlich am 24. v. M. seine Mutter Philomena Rosenburger bestohlen, indem er 220 K. aus ihrer Geldtasche entnahm, wovon er 120 K. seinem Vater Karl Rosenburger übergab. Eine Anklage gegen den jungen Konrad Rosenburger wegen Verbrechen des Diebstahles konnte nicht erhoben werden, weil dieser mit seiner Mutter in gemeinschaftlicher Haushaltung lebt und Philomena Rosenburger die Abstrafung ihres Sohnes nicht verlangte. Wohl aber wurde gegen den Vater von der Staatsanwaltschaft die Anklage ob Verbrechen des Diebstahles erhoben. Bei der gestern vor dem Marburger Erkenntnisgerichte gegen Karl Rosenburger durchgeführten Strafverhandlung wurde der Verführer des eigenen Sohnes schuldig gesprochen und zu vier Wochen schweren Kerker, verschärft mit einem Fasttage jede Woche verurteilt.

Bezirksvertretung Marburg.

Sitzung am 29. Dezember 1905.

Nachdem die beschlußfähige Zahl der Mitglieder versammelt ist, eröffnet Herr Obmann Dr. Johann Schmiderer die Sitzung. Als Regierungsvertreter ist Herr Statthaltereirat Marius Graf Attems anwesend. Zum Schriftführer wurde Herr Ignaz Halbärtl gewählt, welcher die Verhandlungsschrift vom 21. September l. J. verlas, die genehmigt wurde. Sodann wurde zur weiteren Behandlung der Tagesordnung geschritten. Als Prüfer der Bezirksrechnung pro 1905 wurden gewählt die Herren: Halbärtl, Dr. Franz K. Krenn und Alois Duandest. (Berichterstatter Herr Kammerer.) Als Mitglieder in die Stellungscommission pro 1906 wurden gewählt die Herren Dr. R. Gottscheber und Anton Göb; als deren Ersatzmänner die Herren Karl Pirmer und Paul Kammerer. (Berichterstatter Herr Kammerer.) In die Kommission zur Bemessung der Militärtage pro 1905 wurden gewählt die Herren Alois Loppitsch, Gemeindevorsteher in Leitersberg und Valentin Schäffer, Gemeindevorsteher in Kartschowin; als Ersatzmann Herr Johann Reibenschuh, Realitätenbesitzer in Poberisch. (Berichterstatter Herr Kammerer.)

Herr Josef D. Bancalari teilt mit, daß die k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg um die Wahl der Vertrauensmänner in die Kommission zur Veranlagung der Personaleinkommensteuer ersucht hat. Es wurden nachbenannte Herren gewählt: Flucher Karl, Zirkniz; Rottner Ludwig, Festsitz bei Lembach; Dobay Alois, St. Georgen a. P.; Kammerer Johann, St. Georgen a. P.; Baumgartner Franz, Jarngtal; Sernez Josef, Johannsberg; Schäffer Valentin, Kartschowin; Pfeiffer Andreas, Unter-Rötsch; Bothe Franz, Kranichsfeld; Heller Paul, Lendorf; Burgay Jakob, Leitersberg; Baumgartner Johann, St. Margarethen a. P.; Sparovek Gregor, Maria-Rast; Namutha Daniel,

St. Martin bei Wurmberg; Lauser Josef, Unter-Rothwein; Reibenschuh Johann, Ober-Poberisch; Hökel Johann, Kranzenberg; Puffl Martin, Roßwein; Grögl Silvinus, Rottenberg; Felsbacher Heinrich, Slemen; Wiesthaler Josef, Tresteritz; Neubauer Franz, Zellnitz a. D.; Wilmann Franz, Greuth; Kropiunit Matthias, Ober-Rötsch; Schilhan Anton St. Lorenzen ob Marburg. Herr Josef D. Bancalari teilt weiters mit, daß der Bezirksauschuß Marburg der Gemeinde Rothwein zur Deckung der Kosten des bereits vollendeten Schulhauserweiterungsbaues die Bewilligung erteilt hat, ein Darlehen im Betrage von 7000 Kronen aufzunehmen, weil die mit dem Baumeister vereinbarten Raten bereits fällig waren, daher die Zahlung dringend ist. Der Bericht wurde genehmigt.

Über Antrag des Berichterstatters Herrn Bancalari werden nachbenannten Gemeinden höhere als 40- bis 60prozentige Gemeindeumlagen bewilligt: Dobrenz 50, Fraenheim 60, St. Georgen a. P. 57, Gruschau 43, St. Jakob 50, Jarng 43, Zellovek 55, Jeschenzen 60, Lechen bei Reifnig 48, St. Margarethen a. P. 50, Mauerbach 60, Nußdorf 60, Pölltschdorf 50, Rottenberg 54, Slemen 60, Speisenegg 50, Sulztal 60, Wachsenberg 50 und Witschein 45 Prozent. Höhere als 60prozentige Gemeindeumlagen brauchen: Goritzen 70, Kumen 120, Podova 81, Rantsche 80, Roßbach 75, Unter-Täubling 70, Walz 95, Zigelzen 62 und Zmolnig 90 Prozent. Die Gesuche dieser Gemeinden wurden dem steiermärkischen Landesauschusse zur Genehmigung vorgelegt.

Herr Bancalari übernimmt den Vorsitz. Herr Obmann Dr. Johann Schmiderer teilt den Bezirksvoranschlag pro 1906 wie folgt mit:

A. Empfänger: Kassaer 6000 K.; Subventionen aus dem Landesfonde: für Bezirksstraßen 1. Klasse 5000 K., 2. Klasse 800 K., für die neuen Bezirksstraßen Kranichsfeld-Maria-Neustift 1000 K., St. Jakob-St. Georgen-St. Leonhard W.-B. 2000 K.; von den Aktivforderungen 400 K.; 7prozentige Schulumlage 62.389 K.; 3 $\frac{3}{4}$ prozentige Zinsen vom Stammkapitale und vom Bezirksgelde 1000 K.; Landeskultur: Stierprämien, Grundzinsen, Rück-erlässe an Heil- und Entbindungskosten, dann verschiedene Einnahmen 1200 K.; Subvention vom Lande für das Wetterschießen 1500 K. — Die Gesamtsumme der Empfänger mit **81.289 K.**

B. Ausgaben: Gehalte 3840 K., Reisekosten und Straßenaufsicht 450 K., Mietzins für die Räumlichkeiten der Bezirksvertretung, sowie das Bezirksmagazin samt Hofraum 1136 K., Kanzlei-erfordernisse samt Beheizung 450 K., die 7prozentigen Schulkosten 62.389 K., der gewerblichen Fortbildungsschule 100 K., für die Bezirkslehrer-Bibliothek 50 K., Landeskultur: Stierprämien vom Lande und Staate 190 K., vom Bezirke 400 K., Kosten der Prämierung 200 K., Pferdeprämien 360 K., für englische Zuchteber 300 K., für die Pöbznitzregulierung und Erhaltung der bereits regulierten Strecke 6500 K., Draußbaubauten 2000 K., Stipendium für einen Weinbauschüler 240 K., desgleichen für einen Ackerbauschüler 280 K., für das Wetterschießen 2000 K., Bezirksarmenkosten: Heil-, Entbindungs- und andere Armenkosten 4700 K., Subventionen für Distriktsärzte 1800 K.

Erfordernisse für die Bezirksstraßen. 1. Klasse: St. Georgener 5350-50 K., Langentaler 5419 K. und St. Leonharder 8830-50 K. — 2. Klasse: Pfaltzer 1490 K., Witscheiner 716 K., Pöbznitzer Bahnhof-Zufahrt 176 K., Jarng 2500 K., St. Jakob 1650 K., Wurmberger samt Nebenstraßen 2210 K., Bettauer 1122 K., Fraenheim-Kranichsfeld-Schleinitzer 1800 K., Maria-Rast samt Nebenstraßen 3120 K., Zellnitz-Maria-Rast 190 K., Gersdorfer 114 K., Jödlberger 850 K., St. Lorenzer 3744 K., Welka 2560 K., Mutschel-Pettauer (Gutenhaag) 108 K., Schlappen 1650 K., Kranichsfeld-Maria-Neustifter 3800 K., St. Jakob-St. Georgen-St. Leonhard W.-B. 6000 K. — Achtprozentiger Rückersatz für Neubauten in Marburg pro 1905 12 K., Subventionen an Feuerwehren 1800 K., Subventionen an Gemeinden und verschiedene unerwartete Ausgaben 2500 K., Subventionen für Hochwasserschäden an Gemeindestraßen 2000 K., Umlagenabschreibung ob Elementarschäden 5000 K.

Es werden die Gesamtausgaben mit **152.097 K.** angenommen.

Indem sich nach Entgegenhalt der Empfänger mit 81.289 K. ein Abgang von 70.808 K. ergibt, wurde einstimmig beschlossen, denselben durch eine 8prozentige Umlage außer den gesetzlichen 7prozentigen Schulumlagen zu decken.

Herr Franz Weingerl beantragt, es möge die Gemeindefstraße, welche von der St. Leonharder Bezirksstraße abzweigt und über den Grund des Herrn Eugen Bilz zur Reichsstraße und dann zur Bahnstation Pöbznitz führt, als Bezirksstraße 2. Klasse erklärt werden, weil dadurch eine viel kürzere Verbindung zur Bahnstation geschaffen wird. Der Herr Obmann teilt hierauf mit, daß schon Ende der achtziger Jahre dieses Ansuchen gestellt wurde, jedoch nicht zustande kam, weil der damalige Besitzer Wacel den Bezirksstraßenmeister grüßlichst beschimpfte, welcher auf dieser Gemeindefstraße eine Brücke ausbesserte, da wegen Reparatur der großen Pöbznitzbrücke der Verkehr auf dieser Straße stattfinden mußte. Herr Wacel sagte, diese Straße über seinen Grund sei Privatstraße und drohte mit der Besitzrückforderungsklage. Seitdem hat weder eine der interessierten Gemeinden, noch ein Besitzer eine diesbezügliche Eingabe überreicht.

Nachdem sich niemand mehr zum Worte meldete, wurde die Sitzung geschlossen und Herr Obmann Dr. Schmiderer wünschte den Versammelten ein glückliches neues Jahr.

Marburger Nachrichten.

Ernennung. Der Bezirksoberkommissär in Cilli Ernst Edler von Lehmann wurde zum Bezirkshauptmann ernannt.

Trauung. In Rann fand in der Pfarrkirche die Trauung des Herrn k. k. Gerichtsadjunkten Dr. Josef Dswatitsch mit Fräulein Duida Matheis, Tochter des dortigen Großkaufmannes Franz Matheis, statt. Trauzeugen waren für die Braut Primararzt Herr Dr. Hans Hüller und für den Bräutigam Rechtsanwalt Herr Dr. Josef Pössel aus Marburg. Eine stattliche Zahl von Festgästen fand sich zur kirchlichen, sowie zur Familienfeier ein. Das Festmahl wurde im Hause der Familie der Braut eingenommen.

Todesfall. In Hohenmauthen ist gestern der Gasthof-, Fleischhanerei- und Realitätenbesitzer Herr Hans Strohmayer nach längerer Krankheit im 41. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis findet Sonntag um 3 Uhr nachmittags statt.

Kasino-Silvester-Abend. Wie alljährlich dürfte sich auch heuer der Kasino-Silvester-Abend zu einer der schönsten Kasino-Unterhaltungen gestalten. Über vielfachen Wunsch wird bei demselben eine reichausgestattete Tombola stattfinden, welche gegen $\frac{1}{2}$ 11 Uhr beginnt, während vorher von 8 Uhr angefangen getanzt wird.

Deutschvölkischer Turnverein „Jahn“ in Marburg. Allen Mitgliedern und Freunden des Vereines diene zur Kenntnis, daß die nächste Monatskneipe am 5. Jänner 1906 im Vereinsheime stattfindet. Turnbruder Ingenieur R. Engel hält einen Vortrag „Über die Entstehung der Himmelskörper“. — Die Hauptversammlung des Vereines wird am 9. Jänner 1906 um 8 Uhr im Vereinsheime abgehalten.

Der Teufel ist los! Erschrecke nicht, lieber Leser, bei dem Ausrufe dieser Worte, welche in deiner Seele vielleicht eine Flut trüber Erinnerung oder freudigen Gedankens aufsteigen! In unserer nervösen und hastenden Zeit hört man ja des öfteren sagen: „Der Teufel ist los!“, ohne jedoch zu bedenken, was man vielleicht damit heraufbeschwört. So hörte man auch gestern abends in Werhonigs „Altdeutscher Weinstube“ ausrufen, als der Vergnügungsauschuß des Männergesangsvereines mit sinnenden Häuptern beisammen saß, um über die diesjährige Karnevalsveranstaltung zu beraten. Und als endlich der erlösende Gedanke über die Benennung dieses Festes sieghaft die Bahn brach, da riefen alle freudig und jubelnd aus: „Der Teufel ist los!“, der nagend die Gedanken quälte. „Heute ist der Teufel los“ oder „Fastnachtzauber im Märchenlande“, so soll der Leitspruch der diesjährigen Faschingsunterhaltung unseres Männergesangsvereines lauten, welche am 10. Februar in sämtlichen ober- und unterirdischen Räumen des Kasinos stattfinden soll. Diese Worte allein schon genügen, um sich in eine schöne Welt süßer Träume und seligen Erinnerens zu versetzen, diese Worte allein schon gewähren einen tiefen Einblick in die Mysterien jener Nacht, welche wieder einzig dastehen soll in den Unterhaltungen des Männergesangsvereines. In großen Zügen wurde die dekorative und kostümlische Ausstattung dieses Festes bereits entworfen und wir werden nächstens schon in der Lage sein, mehr von den Geheimnissen dieser kommenden Fastnacht auszuplaudern. Für heute rufe ich den verehrten

Damen und Herren nur die Worte zu: Rüstet euch zum „Fastnachtzauber im Märchenlande“, denn „der Teufel ist los“!

Frau Anna Fritz †. Am 28. d. um halb 11 Uhr nachts verschied nach langem, schweren Leiden, so daß der Tod als ein sanfter Erlöser erschien, Frau Anna Fritz, geborene Terbisch in ihrem 62. Jahre. An der Bahre trauern nicht nur ihre nächsten Angehörigen, ihr Heimgang wird gewiß von allen, die sie gekannt haben, lebhaft beklagt werden, denn die Verschiedene war das Muster einer echten deutschen Hausfrau. Besondere Verdienste hat sie sich um die hiesige Ortsgruppe des Vereines „Südmark“ erworben, indem sie die Leitung der deutschen Studentenküche von Anbeginn an übernahm und bis vor kurzem inne hatte, solange, bis die eingetretene schwere Erkrankung ihr die Fortführung unmöglich machte. Alle einstigen Zöglinge dieser Wohltätigkeitsanstalt werden mit tiefer Trauer die Kunde von dem Ableben ihrer treuen, selbstlosen, unermüdeten und liebevollen Kostmutter vernehmen, die nicht nur für ihr leibliches Wohl immerdar besorgt war, sondern auch manchen von ihnen auf den rechten Weg in Güte gewiesen hat. Die Ortsgruppe wird der Verblichenen stets ein ehrendes Andenken in Treue bewahren. Wenn sich heute der Grabhügel über sie geschlossen haben wird, ist die Stadt um eine ihrer besten Bürgerinnen, um das Vorbild einer deutschen Frau und Wohltäterin ärmer.

Vom Theater. Heute wird die große Ausstattungspoffe mit Gesang und Tanz „Eine tolle Nacht“, von Direktor R. Richter neu in Szene gesetzt, zur Aufführung gebracht. In dem hochkomischen Stücke wird der Silvesterstimmung Rechnung getragen und steht dem Publikum ausgezeichnetes Amusement bevor. Sonntag, den 31. d. finden zwei Vorstellungen statt. Nachmittags 3 Uhr wird bei ermäßigten Preisen die populäre Operette „Der Rastelbinder“ gegeben. Abends wird die lustige Ausstattungspoffe „Eine tolle Nacht“ wiederholt. Ausnahmsweise Anfang 7 Uhr. Am Neujahrstage wird Nachmittags 3 Uhr die erfolgreiche Operettennovität „Das Wäschermädel“ gegeben. Abends wird die große Gesangspoffe „Uns gehört die Welt“ zum erstenmale aufgeführt. Das lustige Stück gelangte am Santschtheater mit durchschlagendstem Vacherfolg oftmals zur Aufführung. Dienstag, den 2. Jänner 1906, gelangt das mit vielem Beifall aufgeführte Vers-Kostümelustspiel „Der Schwur der Treue“ von Oskar Blumenthal zur zweiten Aufführung. Das reizende Werk, das sich durch eine anmutige Handlung und formvollendete Verse auszeichnet, ist jedem Theaterfreund wärmstens zu empfehlen. Das Lustspiel wurde von Direktor R. Richter glänzend einstudiert und kostümlich prächtig ausgestattet. In Vorbereitung ist die Operette „Der Hofnarr“, die Lustspiele „Das Heiratsnest“ und „Flachsman als Geziher.“ Die Direktion hat soeben das neueste Lustspiel von Franz v. Schönthan „Klein-Dorrit“ (nach Dickens) erworben. Das Stück bildet einen Kassenmagnet des k. k. Hofburgtheaters und wurden die größten Einnahmen erzielt, seitdem das neue Haus besteht.

Südmark-Kränzchen. Wie bereits mitgeteilt wurde, findet am 1. Februar das alljährlich wiederkehrende und mit Recht beliebt gewordene „Südmarkkränzchen“ in den unteren Kasinoräumen statt. Es soll auch diesmal wieder ein echt völkisches Tanzfest werden, reich an gemüthlichen und frohen Stunden. Der Festausschuß bietet alles auf, um dasselbe glanzvoll auszugestalten und um dem zarten Flor von Damen einen tanzfrohen Abend zu bereiten. Ganz besonders reizend werden wieder die Damenpenden sein, welche den Teilnehmerinnen als ein Zeichen lieber Erinnerung willkommen sein werden. Das Reinerträgnis dieses Kränzchens fällt unserer deutschen Studentenküche zu, welche dringend ausgiebiger Unterstützung bedarf.

Wie die Dienstmänner tanzen können, das wird sich an dem am Freitag, den 2. Februar u. J. in den Göß'schen Saalräumen stattfindenden Dienstmänn-Union-Kränzchen zeigen. Die Musik wird von der ersten Marburger Militär-Veteranenkapelle besorgt werden.

Die freiwillige Feuerwehr in Roßwein veranstaltet morgen Sonntag, den 31. d. in den Gasthauslokalitäten des Herrn Peter Trinkl einen mit einer Christbaumfeier verbundenen Silvesterabend. Möge den wackeren Wehrmännern von Roßwein aus Nah und Fern ein recht starker Zuspruch zuteil werden.

Das zweite Mitgliederkonzert des Philharmonischen Vereines ist dem Andenken eines unserer größten Meister der Töne geweiht. Am 27. Jänner werden es 150 Jahre, seit Mozart geboren wurde. Allüberall wird die Wiederkehr dieses festlichen Tages gefeiert und auch unsere Philharmoniker rüsten sich, diesen Tag der Erinnerung an den großen Meister festlich zu begehen u. zw. in der Weise, daß an diesem Konzertabend, der am Montag, den 15. Jänner im großen Kasino saale stattfindet, durchwegs Werke W. A. Mozarts zur Aufführung gelangen. Der Vereinsleitung ist es gelungen, für dieses Konzert eine hervorragende Sängerin, Fräulein Wilma Neusz-Billing aus Wien zu gewinnen, welche einige Arien aus Opern Mozarts, dann Lieder vom genannten Meister zum Vortrag bringen wird. Das Orchester wird die Ouvertüre zur Oper „Die Zauberflöte“, dann die „Jupiter-Sinfonie“ zur Aufführung bringen.

Evangelische Gottesdienste. Am Sonntag, den 31. d., abends um 6 Uhr, findet in der evangelischen Christuskirche in Marburg ein Gottesdienst zur Feier des Jahreschlusses statt. Der Neujahrsgottesdienst wird am 1. Jänner um 10 Uhr vormittags abgehalten. In Mahrenberg findet Neujahrsgottesdienst am 1. Jänner abends um 6 Uhr statt. In Radkersburg wird am Sonntag, den 31. d. nachmittags 4 Uhr ein Gottesdienst zur Feier des Jahreschlusses abgehalten und ein Neujahrsgottesdienst am 1. Jänner vormittags 9 Uhr mit anschließender Feier des heiligen Abendmahls. In Leibniz findet am 1. Jänner vormittags 10 Uhr ein Neujahrsgottesdienst statt.

Der Leibnizer Männergesangverein veranstaltet am 31. d. eine Silvester-Viedertafel, bei welcher die Operette „Der Zopfabsteher“ von R. Genee zur Aufführung gelangt. Die Musik der Viedertafel besorgt das Hausorchester, welches unter anderem die „Zampa“-Ouvertüre aufführen wird.

Zugunsten der freiwilligen Feuerwehr in Zellnig a. D. findet am Sonntag, den 7. Jänner 1906 in N. Laurentschitz' Gasthaus in Elemen ein Tanzkränzchen statt. Die Musik wird von der Maria-Raster Musikrunde besorgt. Möge der edle Zweck des Kränzchens einen recht zahlreichen Besuch mit sich bringen.

Im Südmarkhose zu St. Egydi W.-B. findet statt: Morgen Sonntag, den 31. Dezember abends 7 Uhr eine Silvesterfeier; am 6. Jänner nachmittags 3 Uhr Christbaumfest der deutschen Schule (Spenden werden unter der Adresse: Oberlehrer Höltzschl, Egydi-Tunnel erbeten).

Ein hochinteressanter Vortrag in der Landes-Lehrerinnenbildungs-Anstalt. Der von uns angekündigte „Experimentalvortrag über flüssige Luft“ findet Samstag, den 6. Jänner (Heilige drei Könige) nachmittags von 5 bis halb 7 Uhr in der geräumigen und gut geheizten Turnhalle der Landes-Lehrerinnenbildungs-Anstalt (Tapeinerplatz), statt. Wie der Vortragende, Herr Professor Schill mitteilt, sind die Versuche über flüssige Luft ebenso glänzend und interessant als deren Ergebnisse wissenschaftlich und praktisch wichtig. Da die zahlreichen Versuche von sehr vollständig gehaltenen Erläuterungen begleitet werden, wird der Vortrag für jedermann leicht verständlich und umso spannender sein, als er einen für unser Leben unentbehrlichen Stoff in ganz ungewohnter, hier noch nicht gesehener Form mit ebenso ungewohnter und überraschenden Eigenschaften vor Augen führt. Besitzt doch die flüssige Luft eine Temperatur von über 190 Grad unter Null, eine Temperatur, von der man sich nicht so leicht eine Vorstellung machen kann. Wir staunen, welche verblüffende Wirkungen solch' niedrige Temperatur erzielt. Viele Gase, die uns im Leben begegnen, sehen wir in kurzer Zeit flüssig, ja fest werden; feste Körper nehmen vor unseren Augen Eigenschaften an, die uns in berechtigtes Erstaunen setzen. Ein Gummiball wird beispielsweise so hart und zerbrechlich, daß er vor uns in tausend Stücke zerspringt, als sei er aus Glas, frisches Fleisch erreicht eine Sprödigkeit, daß es sich zu einem trockenen Pulver zerstoßen läßt usw. Doch wir wollen nicht alles im voraus erzählen. Der Besuch dieses Vortrages wird, wie schon aus dem Ange deuteten hervorgeht, so anziehend werden, daß wir es kaum nötig haben, denselben zu empfehlen. Dabei ist der Eintrittspreis ein so geringer, daß er gewiß niemand ein Loch in die Tasche reißt. Die Sitzplätze kosten 80, 60 und 40 Kreuzer; übrigens verweisen wir auf die erscheinenden Anschlagzettel.

Bei dem lebhaften Interesse, welches der angekündigte Vortrag begrifflicherweise erweckt, dürfte es sich übrigens sehr empfehlen, die Eintrittskarten im Vorverkauf zu nehmen. Letzterer ist in der Drogeriehandlung des Herrn Max Wolfram, Herrengasse. Der Besuch dieses allgemein bildenden Experimentalvortrages ist aber eigentlich Pflicht unserer Mitbürger, wird doch der Reinertrag zur Unterstützung armer Zöglinge unserer Landes-Lehrerinnenbildungs-Anstalt verwendet. Da die Beschaffung der für die Versuche erforderlichen Apparate ziemliche Kosten verursacht hat, ist der Besuch, um einen Reingewinn zu erzielen, Pflicht eines jeden, dem die Förderung unserer mit schweren Opfern errungenen, für Marburg und das ganze Unterland so wichtigen Landes-Lehrerinnenbildungs-Anstalt am Herzen liegt.

Bitte an die deutschen Volksgenossen! Anlässlich der Hauptversammlung des Vereines „Südmark“ in Marburg am 17. September 1893 wurde der Beschluß gefaßt, zur Erhaltung unseres Volkstumes an der südsteirischen Sprachgrenze eine Studentenküche für arme deutsche Schüler des Gymnasiums, der Realschule und der Lehrerbildungsanstalt zu gründen. Gerade für unsere Stadt sollte diese Studentenküche ein Bollwerk unseres Volkstums sein. Eignet sich ja keine Stadt besser zu diesem Zwecke als gerade Marburg. Nur wenige Stunden von der Sprachgrenze entfernt, beherbergt Marburg vorgenannte 3 Mittelschulen, welche alle durch das unverhältnismäßige Anwachsen der slowenischen Schülerzahl der Gefahr einer Slowenisierung entgegengehen. Nur durch Heranziehung von deutschen Schülern aus den Grenzbezirken Mittel- und Obersteiermarks kann dieser Gefahr wirksam entgegengearbeitet werden. Die hier studierenden deutschen Mittelschüler werden aber auch gerade durch den Kulturkampf, welchen wir hier zu beobachten Gelegenheit haben in ihrem nationalen Bewußtsein gestärkt, sie lernen die Kampfweise unserer Gegner kennen, um dann einst als Männer wirksam dem slowenischen Feinde entgentreten zu können. Dank der ausgiebigen Unterstützung der Bevölkerung Marburgs und der Hauptleitung des Vereines „Südmark“ konnte die deutsche Studentenküche am 1. Oktober 1894 eröffnet werden. War der Zuspruch in der Studentenküche anfangs noch ein kleiner und den vorhandenen Geldmitteln anpassend, so erweiterte er sich von Jahr zu Jahr in erfreulicher Weise immer mehr. In den Jahren 1894 bis zum heutigen Tage wurden in der Studentenküche durchschnittlich 20—34 Mittelschüler verpflegt. In dieser deutschen Studentenküche erhalten die Schüler unentgeltlich kräftige Mittagkost, und für gänzlich unbemittelte Studenten wird auch das Wohnungsgeld bezahlt. Die bis zum heutigen Tage unentgeltlich verpflegten Mittelschüler stammen nahezu aus allen deutschen Bezirken Mittel-, Ober- und auch Untersteiermarks, dann aus Kärnten und auch aus Krain, und zeigen sich der erhaltenen Unterstützung durch fleißiges Studium im hohen Grade würdig. Bis nun konnten wir für Erhaltung dieser so notwendigen Studentenküche, welche jährlich einen Betrag von 4000 bis 5000 Kronen erfordert, durch Veranstaltung von Festen und Sammlungen usw. in unserer Stadt selbst aufkommen, doch durch die große Inanspruchnahme der vorhandenen Vorräte wurden diese nahezu erschöpft und wir stehen vor der Gefahr, wenn nicht rechtzeitig Hilfe kommt, daß wir dieses wohlthätige Unternehmen einstellen müßten. In dieser Not wenden wir uns voll Vertrauen an **jeden Deutschen** ohne Unterschied der politischen Parteistellung, an die maßgebenden Körperschaften, welche imstande sind, dieses Liebeswerk zu unterstützen, mit der dringenden Bitte, uns zu helfen und sich nicht von den Gegnern an Opferwilligkeit, — welche hier in Marburg in ihrer Studentenküche 100 bis 150 Studenten unentgeltlich mit Mittagkost verpflegen, — übertreffen zu lassen. Jede Liebesgabe, selbst die kleinste wird dankbarst entgegengenommen, gilt es doch ein völkisches Unternehmen zu fördern, das den Söhnen unserer bedrohten Stammesgenossen Schutz, unserer Sprachgrenze eine sichere Wehr bietet. — Deutsche Studentenküche der Ortsgruppe Marburg des Vereines „Südmark.“

Viehmarkt in Friedau. Nachdem am 1. Montage des Jänner 1906 ein Feiertag fällt, so wird der diesfällige Viehmarkt am Montag, den 8. Jänner abgehalten.

Versteigerung. Am 4. Jänner 1906 gelangten in St. Lorenzen ob Marburg, Haus Nr. 31, vormittags 9 Uhr, folgende Gegenstände zur öffentlichen Versteigerung: Wohnungseinrichtung und Salonmöbel, darunter Betten, Kästen und Kredenzen aus Eichenholz, Kopfkissen, Polster, Bettdecken und Einlässe, Teppiche, Kissen, Klavier, Schreibmaschine, Wertheimtasche, Kontrollkassette, Nähmaschine, Teekessel, Nickelgeschirr, sowie Herren- und Frauenstoffe, Hosen, Hemden, Leinwand, Blaudruck, Futter, Schirme, Reis, Öl, Fett, Essig, Rum, Salmowik, Dezimalwagen, Stellagen, Ständer, Mehltruhe, Glaskästen und Häckelmaschine. Vor Beginn des Verkaufes können die Gegenstände besichtigt werden.

Das Krankenhaus für die Neugierigen — verschlossen. In den letzten Tagen kamen die Neugierigen noch immer prozessionsweise ins allgemeine Krankenhaus, um den mißhandelten Eschonder, rechte Mom, zu sehen, so daß zur Abwehr dieses Andranges die Polizei zu Hilfe gerufen werden mußte. Die Verwaltung des allgemeinen Krankenhauses ersucht uns nun, da noch täglich großer Andrang von Besuchern herrscht, mitzuteilen, daß der Besuch des Kretins Stefan vom nicht mehr gestattet ist, weil dadurch die gebotene Ruhe im Krankenhaus gestört wird, wodurch andere schwerkranke Pfleglinge am meisten zu leiden haben.

Die Mitglieder des Vereines zur Unterstützung der deutschen Schule in Brunnendorf werden ersucht, nach Beendigung der am 5. Jänner stattfindenden Hauptversammlung an dem am gleichen Abende im Kasino-Konzertsaal stattfindenden Schulvereinsabend teilzunehmen.

Erwerbsteuervereinskommissionen Marburg-Land. Die Konstituierung erfolgte folgendermaßen: Steuervereinigung 3. Klasse. Vorsitzender: Gustav Tauzher, k. k. Finanzrat; Stellvertreter: Karl Ezel, k. k. Steuereinnahmer; gewählte Mitglieder: Karl Sima, Kaufmann in Hölldorf, Alois Pinter, Kaufmann in Windisch-Feistritz; gewählte Stellvertreter: Heinrich Solla, Gastwirt und Fleischer in St. Leonhard, Josef Sedminek, Kaufmann in St. Leonhard; ernannte Mitglieder: Matthias Kropiunik, Kunstmühlenbesitzer in Ober-Rötsch, August Bösch, Holzhandlung in St. Lorenzen; ernannte Stellvertreter: Karl Ezel, k. k. Steuereinnahmer, Josef Heriko, Holzhandlung und Wirt in Rottenberg. — Steuervereinigung 4. Klasse. Vorsitzender: Gustav Tauzher, k. k. Finanzrat; Stellvertreter: Karl Ezel, k. k. Steuereinnahmer; gewählte Mitglieder: Michael Serne, Gemischtwarenhandlung in Maria-Rast, Markus Grizold, Gastwirt in Kranichsfeld, Johann Hay, Gastwirt und Landesproduktionshändler in Windisch-Feistritz; gewählte Stellvertreter: Michael Turner, Gastwirt in Fraunheim, Rudolf Bratschko, Gastwirt und Holzhandlung in St. Egidii, Alois Glaser, Sägebesitzer in Maria-Rast; ernannte Mitglieder: Franz Witzmann, Holzhandlung in Greuth, Josef Zink, Gastwirt in Feistritz bei Lembach, Ferdinand Gollub, Kaufmann in Hl. Dreifaltigkeit; ernannte Stellvertreter: Franz Pachernig, Gastwirt und Fleischer in Pöbruck, Karl Ezel, k. k. Steuereinnahmer, Peter Sortsch, Gastwirt in Ober-Pulsgau.

Warnung vor einer windischen Schulhaus-Lotterie. Man schreibt dem „Gr. Tagbl.“ aus Beamtentreiben: „In Widem, Bezirkshauptstadt Mann, wird eine windische Schule gebaut. Die Kosten sollen zum Teil durch eine Lotterie heringebracht werden. In frecher Weise versenden die Veranstalter dieser Lotterie die Lose an alle k. k. Ämter zu Händen irgend eines von der Sachlage nicht unterrichteten Beamten mit dem Ersuchen, um „gefälligen Vertrieb dieser Lose in den Beamtentreiben.“ Der Text der Lose ist deutsch, damit der betreffende deutsche Beamte ja nicht merkt, wofür er seine Krone hergeben soll. Den Gipfel der Frechheit haben sich die betreffenden Versender aber damit geleistet, daß sie das Ersuchsschreiben, mit dem sie die Lose verschicken, mit der Stampiglie der Bezirkshauptmannschaft Mann versehen haben, damit der dumme Kerl von einem Deutschen ja bestimmt ein Los kaufe!! Aber mit dieser Stampiglie haben sie der ganzen Veranstaltung auch eine gewisse Färbung gegeben. In Osterreich wird eine k. k. Bezirkshauptmannschaft schwerlich eine deutsche Veranstaltung mit ihrer Stampiglie decken und fördern! Deutsche Beamte und Deutsche überhaupt, weist diese Lose zurück!“

Er wollte ihn nur seiner Frau zeigen! Der wegen Diebstahls bereits vorbestrafte Winzer Johann Novak aus Hl. Dreifaltigkeit entwendete einen neuen Regenschirm, welcher auf der Gewölbetür des Schirmgeschäftes Hobacher in der Herren-gasse hing. Novak wurde aber beobachtet und von Herrn Hobacher bis zum Hauptplatze verfolgt. Dort angehalten, gab er an, daß er den Schirm nur seiner Frau — zeigen wollte, ob dieser ihr „gefalle“. Dies wurde von der ungläubigen Sicherheitswache aber nicht geglaubt und wird daher Novak wegen diesem sonderbaren „Kaufe“ sich bei Gericht zu verantworten haben.

Die erste Julfeier in Friedau. Aus Friedau wird uns geschrieben: Am Stefanitag abends 8 Uhr versammelte sich in den Gasthofsräumen des Herrn Hafner die deutsche Gesellschaft. Der große Saal war voll besetzt; es war ja doch vom Turnverein die Julfeier angekündigt, insbesondere die Festrede vom Reichsratsabgeordneten Herrn Heinrich Wastian, dann die Christkindbeiseherung unter den Turnern, die Verteilung verschiedener Gurgelgeschenke an andere anwesende Festgenossen, Gesangs- und Musiknummern, wie verschiedene Freiübungen unserer wackeren Turner. Herr Wilhelm Klementitsch als Turnwart eröffnete den Abend mit der Begrüßung des Reichsratsabg. Wastian, der Herr Direktor Schmid und Meger aus Marburg, des Ehrenmitgliedes Dr. Delpin, Bürgermeisters Kauchhammer und der übrigen zahlreich erschienenen Festteilnehmer. Auch waren zugegen die Vertreter der Gruppen des Deutschen Schulvereins, der Südmart und der Gesangsverein. Der Glanzpunkt des Abends war die Festrede des verehrten Abg. Wastian, welcher am Schlusse nicht endenwollender Beifall zugejubelt wurde. Wastian versteht es auch, in seiner anspruchslosen Natürlichkeit seine Zuhörer zu begeistern und eben diese ungekünstelten, wahren und treffenden Worte, der klare Sinn seiner Rede entflammten die aufmerksam horchenden Festteilnehmer. Der Geigenvortrag des Herrn Otto Martinz hat allseitige Anerkennung gefunden. Gefühl und Technik so zum Ausdruck zu bringen, beweist großes Verständnis und Fleiß. Den rauschenden Beifall, der seinen Leistungen gezollt wurde, darf der jugendliche Geiger wohlverdient entgegennehmen. Sehr viel Beifall fand auch der Zwiegesang der Fräulein Heiß Marie (Alt) und Amalie (Sopran), sowie das Solo des Herrn Hribar. Die Leistungen der Turner haben sehr gefallen und wurden durch reichlichen Beifall ausgezeichnet, sowie der reichbehängene Weihnachtsbaum bei seiner stückweisen Veräußerung ein nettes Erträgnis für den Vereinskasselergebnis hat. Somit war die erste Julfeier in Friedau in allen Teilen gelungen und endete mit der Abfahrt unserer verehrlichen Gäste aus Marburg um halb 2 Uhr nachts.

Schadenfeuer. Am 27. d. kam nach Mitternacht im Wirtschaftsgebäude des Josef Marx in St. Nikolai ob Draßling ein Brand zum Ausbruch, welcher das umfangreiche, mit Stroh eingedeckte Gebäude samt dem Inhalt sowie die daran angebaute Kegelstätte in Asche legte. Der Freiwilligen Feuerwehr von St. Nikolai und den Ortsbewohnern von dort und von Labuttendorf ist es zu danken, daß das kaum fünf Meter entfernte Wohnhaus und weitere mit Stroh eingedeckte Gebäude gerettet wurden. Alle Umstände lassen vermuten, daß das Feuer gelegt wurde.

Konkurs. Das Kreisgericht Gills hat die Eröffnung des Konkurses über das Vermögen des am 28. November zu Oberburg verstorbenen nicht protokollierten Kaufmannes und Realitätenbesitzers Jakob Bozic bewilligt. Der Landesgerichtsrat und Bezirksgerichts-Vorsteher in Oberburg Herr Max Vidic wird zum Konkurs-Kommissär, Herr Notar August Drukar in Oberburg zum einstweiligen Masseverwalter bestellt.

Zur Ausschreibung der Lehrer- und Schulleiterstelle in St. Bartlmä ob Hohenmauten wird uns aus St. Bartlmä geschrieben: „Wie die „Marburger Zeitung“ seinerzeit mitteilte, kommt die vakante Lehrer- und Schulleiterstelle an der in der ersten Gehaltsklasse stehenden Volksschule von St. Bartlmä ob Hohenmauten zur Besetzung; die Einreichungsfrist endet am 10. Jänner 1906. Da windische Blätter diese Ausschreibung wiedergaben, sicherlich in der Absicht, um einerseits den Anschein zu erwecken, als ob sich die genannte Schule in einem stockwindischen Orte befände und um andererseits deutsche Lehrer und solche, die mit den Pervaken nicht übereinstimmen, durch Erweckung

dieses Anscheines von der Bewerbung abzuschrecken, wodurch das Feld ausschließlich für pervakische Lehrer frei würde — was die Pervakenblätter eben wollen — so sei hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß wir — Gott sei Dank! — hier eine allgemeine, öffentliche Volksschule und keine „Ljudska sola“ besitzen. Die zum Schulsprenkel St. Bartlmä gehörende Bevölkerung ist eine überwiegend deutsche, wofür u. a. der Erlaß des Bezirksschulrates Mahrenberg vom 30. Juli 1885, Z. 3612, welcher die deutsche Unterrichtssprache an unserer Volksschule festlegt, genugsam Zeugnis ablegt. Deutsche Lehrer brauchen sich daher durch die tendenziösen Mitteilungen in den Pervakenblättern nicht abschrecken lassen und kann sich jeder Herr Lehrer der Gewißheit erfreuen, daß er hier in eine ruhige und in jeder Beziehung gute Bevölkerung kommt, daß er sich nur deutscher Wohnungsnachbarn erfreuen und überdies auch nur deutsche Nachbarschulgemeinden haben wird.“

Unter die Räder gekommen. Der Grundbesitzer Anton Treo aus Arndorf bei Gills machte vorige Woche eine Schotterfuhr nach Dreßendorf. Bei der nach Maria-Pletrowitsch führenden Straßenabzweigung scheuten die Pferde und Treo geriet hierbei unter die Räder des schwerbeladenen Wagens. Er erlag bereits am nächsten Tage den erlittenen schweren Verletzungen. Das traurige Ende des sich in guten Verhältnissen befindlichen, allgemein geachteten Mannes erweckt allgemeines Bedauern.

Selbstmordversuch durch Vergiftung? Gestern um halb 8 Uhr abends wurde im Rathausdurchgange eine Frauensperson in anscheinend bewußtlosem Zustande liegend aufgefunden, welcher aus dem Munde ein rötlicher Schaum entquoll. Auf wiederholtes Befragen gab sie durch Gebarden zu verstehen, daß sie sich vergiftet habe. Der sofort herbeigerufene Kommunalarzt Herr Josef Urbaczek ordnete die schnellste Übertragung in das öffentliche Krankenhaus an. Aus einem bei dieser Frauensperson vorgefundenen, vom 29. Dezember d. J. datierten Abschiedsbrief geht hervor, daß sie Maria Koroschek heißt, 24 Jahre alt, in Werhole im Bezirk Marburg geboren und zuständig und von Beruf Kellnerin ist; ferner daß sie bereits in der Irrenanstalt angehalten und in ihre Zuständigkeitsgemeinde abgehoben wurde. Weil sie von den Eltern und Verwandten verstoßen worden sei, habe sie beschlossen, zu sterben. Ob in der Tat ein Selbstmordversuch durch Vergiftung vorliegt, ist bis zur Stunde noch nicht festgestellt.

Elektrizitätswerk Ehrenhausen. Aus Ehrenhausen berichtet man der „Tagesp.“: Unser Elektrizitätswerk wurde für den Anschluß von 600 Glühlampen (zu je 16 Kerzen) ausgeführt. Die Kraftlieferung erfolgt durch einen Diesel-Motor von 40 Pferdekraften. Vom Diesel-Motor wird eine Gleichstrom-Dynamomaschine von 25.000 Watt Leistung angetrieben. Außerdem ist eine Akkumulatoren-Batterie vorgesehen. Die Straßenbeleuchtung erfolgt durch 30 Glühlampen zu je 25 Kerzen. Hoffentlich werden sich die meisten hiesigen Besitzer dieses modernen Beleuchtungsmittels bedienen. Der hiesige Zimmermeister Herr Vappi hat auch schon ein Sägewerk mit Anwendung elektrischer Energie in Betrieb. Trotzdem die Konsumpreise für Licht- und Kraftabgabe den niedrigsten in Steiermark gleichkommen, erwartet man, wenn die volle Ausnützung dieses Werkes im Laufe der Zeit erreicht sein wird, einen nicht unbedeutenden Reingewinn. Die Marktgemeinde Ehrenhausen (Bürgermeister Josef Leitner) hat durch dieses Unternehmen einem dringenden Bedürfnisse abgeholfen. Mit der Auslieferung des Werkes wurde die Vereinigte Elektrizitäts-Aktiengesellschaft in Wien betraut. Von dieser Firma, bzw. durch ihr Grazer Ingenieur-Bureau (Leiter Ingenieur Zehner) wurde seinerzeit das entsprechende Projekt vorgelegt. Sämtliche Arbeiten wurden musterhaft durchgeführt und die Anlage nach 14tägigem Probetrieb der Marktgemeinde übergeben. Die Gesellschaft hat die Diesel-Motoranlage von der Grazer Waggon- und Maschinenfabrik bezogen.

In Graßnigg wurde die Arbeit vorläufig wieder aufgenommen.

Zur Versendung außergewöhnlicher Zeitungsbeilagen für Reklamezwecke. Der Tarif für die Versendung außergewöhnlicher Zeitungsbeilagen hat im Interesse der Verbilligung der kaufmännischen Reklame mit der Verordnung des k. k. Handelsministeriums vom 29. März 1905, N.-G.-Bl. Nr. 68, eine merkliche Ermäßigung er-

fahren, so das derselbe für Beilagen bis 10 Gr. zur Zeit nur 1/3 H., für solche über 10 bis 20 Gr. 2/3 H., für Beilagen im Gewichte bis zu 30 Gr. 9 H. per Stück beträgt. Im Deutschen Reich, wo ein ähnlicher Tarif gilt, hat die Zahl der versendeten Zeitungsbeilagen schon im Jahre 1903 die Zahl von 223 Millionen erreicht, während in Österreich jährlich 7 bis 8 Millionen solche zur Versendung kommen. Da auch in der letzten Zeit eine den Erwartungen entsprechende Steigerung dieses Verkehrs im Inlande nicht eingetreten ist, liegt die Annahme nahe, daß dieses außerordentlich billige Reklamemittel in den heimischen gewerblichen und kaufmännischen Kreisen noch nicht hinreichend bekannt sei, weshalb uns die Handels- und Gewerbekammer in Graz ersucht, auf dasselbe besonders aufmerksam zu machen.

Wozu landwirtschaftliche Schulen für die Pervaken da sind. Der „Slov. Gospodar“ bespricht in einem Aufsätze, der freimütig einbekennt, daß der slowenischen Partei durch die Stajerleute auf dem Lande sehr oft fühlbare Niederlagen beigebracht werden, den zuweilen auftretenden Mangel an Agitatoren, die dem bäuerlichen Stande selbst angehören. Das Blatt empfiehlt die landwirtschaftlichen Kurse, wie sie der steiermärkische Landtag den Slowenen beschert hat, als Zuchtanstalt solcher Agitatoren auszunutzen. Die slowenischen vom Lande bestellten Wanderlehrer arbeiten zwar nach Möglichkeit den Pervaken in die Hände, indem sie zugleich mit pervakischen Volksrednern Versammlungen einberufen, ihrer Arbeit war aber bisher nicht der richtige Erfolg beschieden. Die landwirtschaftlichen Schulen des Unterlandes sollen Reinkulturen des giftigen Pervakenzollus werden, mit dem man die Steiermark von Krain aus versucht hat.

Aus dem Gerichtssaale.

Ein Winzer als Betrüger.

Sebastian Wratzsko, 60 Jahre alt, in Pivola geboren, katholisch, verheiratet, Winzer in Pivola, stand am 23. d. vor dem hiesigen Erkenntnisgerichte unter der Anklage, er habe im September d. J. zum Zwecke der Erlangung einer Unterstützung im Höchstbetrage von 20 K. aus der Kaiser Franz Josef-Stiftung der steiermärkischen Sparkasse in Graz für arme, erwerbsunfähige, eine langjährige treue Dienstzeit an einem und demselben Dienstorte nachweisende Dienstboten oder sonstige Privatbedienstete in dem vom Hauptpfarramte Nötsch am 18. September 1905 ausgestellten Taufzettel und in seinem vom Gemeindeamte Pivola am 13. Juli 1877 ausgefertigten Winzerbuche sein Geburtsjahr 1845 in 1842, weiters in dem von der Gutsadministration Viktringhof in Marburg unterm 19. September 1905 ausgestellten Dienstzeugnisse die Jahreszahl des Beginnes seiner Dienstleistung als Winzer des Stiftes St. Paul von 1889 in 1859 abgeändert, Taufzettel und Dienstzeugnis einem bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg am 24. September 1905 unter Z. 31308 überreichten, an den steiermärkischen Landesauschuß gerichteten Gesuche um Verleihung einer Unterstützung aus der bezeichneten Stiftung angeschlossen und das Winzerbuch über Auftrag der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg dem Gemeindeamte Pivola zur weiteren Vorlage ausgefolgt, demnach in der Absicht, die bezeichnete Stiftung zu schädigen, öffentliche und Privaturfunden verfälscht

und hiedurch das Verbrechen des Betruges nach §§ 197, 199 d St.-G. begangen. Aus der oben bezeichneten Dienstboten-Stiftung werden vom steiermärkischen Landesauschuße laut Mitteilung der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg alljährlich von geeignete Bewerber Unterstützungen im Betrage von 10 bis 20 K. verliehen. Wratzsko wurde im September l. J. ebenfalls um eine solche Unterstützung bittlich und belegte sein Gesuch mit einem Taufzettel und einem Dienstzeugnisse seines gegenwärtigen Dienstgebers, in denen er, wie er selbst zugibt, die oben bezeichneten Fälschungen vorgenommen hatte, um einerseits ein höheres Alter, andererseits aber eine für die Beteiligung notwendige langjährige Dienstzeit am selben Dienstorte auszuweisen. Auch in seinem, ihm hohin über behördlichen Auftrag abverlangten Winzerbuche fälschte Wratzsko sein Geburtsjahr. Seinen Absichten förderlich war in erster Linie die Fälschung des Dienstzeugnisses. Diese Tat allein würde als Fälschung einer Privaturfunde mit Rücksicht auf den beabsichtigten Schaden die Übertretung des Betruges nach §§ 197, 201 a, 461 St.-G. begründen, die jedoch durch das mittels Fälschung zweier öffentlicher Urkunden, von denen in derselben Absicht und gleichzeitig mit der gefälschten Privaturfunde Gebrauch gemacht wurde, begangen nach §§ 197, 199 d St.-G. geartete Verbrechen des Betruges konsumiert wird. — Wratzsko wurde vom Gerichtshofe zu 2 Monaten Kerker mit einem Fasttage im Monate verurteilt.

Die schlimme Frau und der „gute Lapp“. Josefina Zorko, Keuschlerin in Murau, Bezirk Luttenberg, verhalf ihrem Mann am 21. April d. J. zu einer sechsmonatlichen Kerkerstrafe, weil sie bei Gericht aus sagte, ihr Mann habe gedroht, sie zu erschlagen und ihr Haus anzuzünden. Da die Strafe ihres Mannes bereits zu Ende ging, sie aber fürchtete, er könnte seine Drohung verwirklichen, ging Josefina Zorko am 16. Oktober d. J. zum Gendarmerie-Postenkommando nach Luttenberg und verleumdete daselbst ihren Mann, er habe im Jahre 1891 in Salschaf ein Haus angezündet und im Jahre 1903 in Regauberg Neben gestohlen, welche Angaben sie auch bei Gericht bestätigte. Da sich aber dies im Laufe der Erhebungen als eine Verleumdung entpuppte, wurde gegen die liebende Gattin des Zorko von der Staatsanwaltschaft die Anklage ob Verbrechen des Betruges nach § 197 und 199 a erhoben. Gestern wurde gegen die Keuschlerin die Hauptverhandlung durchgeführt. Der Gerichtshof — Vorsitzender D.-L.-G.-R. Bouschek — verurteilte die Josefina Zorko im Sinne der Anklage zu 4 Monaten schweren Kerker, verschärft mit einem Fasttage alle 14 Tage. Als ihr Mann Anton Zorko, welcher seine Strafe bereits abgebußt hat und im Verhandlungssaale anwesend war, das Urteil vernahm, vergaß er alles Böse, was ihm seine Gattin angetan hatte. Er vergaß seine 6 Monate Kerker und vergaß, daß ihn sein liebes Eheweib neuerdings in den Kerker bringen wollte. Weinend begab er sich zu seiner ebenfalls weinenden anderen Hälfte, dann kniete er sich vor dem Vorsitzenden nieder und bat ihn im windischen Idiom flehentlich, er möge seiner Frau die Strafe — „schenken“. Er fühlte sich nunmehr wieder ganz verjöhnt mit ihr. Der Mann kniend, das Weib stehend und beide weinend bestürmten sie, augenscheinlich der Unsiinnigkeit ihres Begehrens unbewußt, den D.-L.-G.-R. Bouschek unablässig, er möge die Strafe nachsehen. Als die Richter und der öffentliche Ankläger (Dr. Duchatsch) den Verhandlungssaal verlassen hatten, schrieb die Ver-

urteilte (windisch), sie werde sich eher in die Drau stürzen, bevor sie diese Strafe abstehe. Als alles nichts half, ging sie vom Weinen ins windische Fluchen über. Da klang hart und wild ein „Prokleti!“ nach dem anderen. So schuf sich das liebe Weiberl noch einen recht unsympathischen Abgang, während der Mann ganz aufgelöst war in Trauer um seine verurteilte „bessere“ Hälfte. Ja so geht's! Wer einem eine Grube gräbt, fällt oft selber hinein und statt dem Manne sitzt jetzt die Frau.

Der bestohlene Kautineur von Windisch-Feistritz. Vor einem Erkenntnisgerichte des hiesigen Kreisgerichtes stand gestern die am 29. Dezember 1889 in St. Margarethen geborene, nach Rothwein zuständige, katholische, ledige Magd Agnes Nendl, derzeit in Rothwein, unter der Anklage, sie habe in der Zeit vom 1. Oktober bis 23. November d. J. in wiederholten Angriffen aus dem Besitze ihres Dienstgebers Hermann Prazesberger in Windisch-Feistritz aus unversperstem Raume Bargeld im Betrage von 28 K., 5 Ansichtskarten, 2 Bleistifte, 4 Kartenbriefe, 2 Federhalter, 1 Knäuel Garn, 1 Taschenmesser, im Werte von 1 K. gestohlen und habe dadurch das Verbrechen des Diebstahls nach §§ 171 und 176 II b begangen. Die Nendl legte ein vollständiges Geständnis ab und wurde zu 3 Monaten schweren Kerker mit 1 Fasttage alle 14 Tage verurteilt.

So ein Mann ist auch nicht übel! Johann Stopinsek, Besitzer in Rosminzen, Bezirk Pettau, schlug am 17. November 1905 sein Weib mit einem harten Werkzeuge derart auf die Hand, daß diese eine schwere Verletzung erlitt. Urteil: 3 Monate schweren Kerker mit einem Fasttage alle 14 Tage.

NESTLE'S Kinder-mehl
Unübertroffen bei:
Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatarrh
Vorrätig in Apotheken u. Drogerien.
Zu Versuchszwecke halbe Dosen à 1 Krone.
Den P.T. Hebammen stehen Probedosen u. Broschüren gratis zur Verfügung in Central-Depôt F. BERLYAK,
Wien, I. Weihburggasse 27.

Milchwirtschaft. Jeder Landwirt hat die Erfahrung gemacht, daß im Winter infolge der Stallfütterung bei Kühen sowohl die Güte der Milch, als auch die Milchergiebigkeit vermindert wird. Wir können daher nicht unterlassen, die Herren Otonomen auf das seit 50 Jahren mit dem besten Erfolge angewendete Swizda's Kornenburger Viehnährpulver von Franz Johann Swizda, k. u. k. österr. und königl. rumän. Hoflieferant für Veterinär-Präparate, Kornenburg bei Wien, aufmerksam zu machen, welches als Futterzusatz bei konstanter Verabfolgung bei Kühen sowohl die Güte der Milch verbessert, als auch die Milchergiebigkeit vermehrt.

Eigenbau-Wein
in Flaschen per Liter 24 kr. bei Aug. Krois, Kaiserplatz 7. 4441

Bedienerin
mit guter Nachfrage wird gesucht. — Serren-gasse 2, 1. Stock. 4451

Vor dem Frühstück
1 Glas Rohitscher „Tempelquelle“ wirkt harntreibend, appetitanregend und stoffwechselfördernd. „Stryiaquelle“ hat sonst gleiche, aber stärkere Wirkung.

Herbabinys
Unterphosphorigsaurer
Dieser seit 36 Jahren eingeführte, von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsirup wirkt schleimlösend und hustenstillend. Durch den Gehalt an Bittermitteln wirkt er anregend auf den Appetit und die Verdauung, und somit befördernd auf die Ernährung. Das für die Blutbildung so wichtige Eisen ist in diesem Sirup in leicht assimilierbarer Form enthalten; auch ist er durch seinen Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders für die Knochenbildung sehr nützlich. 4387
Preis: 1. Flasche Herbabinys Kalk-Eisen-Sirup K 2.50, per Post 40 Heller mehr für Packung.
Depots in den meisten Apotheken.
Nur echt mit dieser Schutzmarke.
Alleinige Erzeugung und Hauptverandstelle: Dr. Hellmanns Apotheke „zur Barmherzigkeit“, Wien, Kaiserstraße 73—75.

Kalk-Eisen-Sirup
Depots bei den Herren Apothekern in Marburg: V. Koban, W. Königs Erben, E. Taborsky, F. Prull, G.lli: O. Schwarzl & Co., M. Rauscher, Deutsch-Landsberg: O. Daghofer, Feldbach: J. König, Fürstenfeld: V. Trousiel, Gleisdorf: R. Mayer, Graz: R. Paul, Gonobitz: J. Popischils Erben, Leibnitz: K. Lautner & Zechner, Liezen: C. Gröbawang, Mariazell: G. Schopf, Mureck: E. Reicho, Pettau: J. Behrbalk, H. Molitor, Radkersburg: M. Leyrer, Wind-Feistritz: Fr. Petzolt, Wind-Graz: K. Rebul, Wolfsberg: A. Huth.

Realitäten aller Art kauft und verkauft man durch das angesehenere **Grazer Bureau Jos. Nowak**
4009
Keine Vorspesen! Für Kauflustige Alles kostenlos!
Graz, Annenstraße Nr. 28.

Literarisches.

Diese hier angekündigten Bücher zc. sind auch in der Buchhandlung Scheidbach in Marburg zu haben, bezieh. durch sie zu beziehen.

Toilettenbericht. Das Schellenklingel, mit dem Prinz Karneval sich nähert, und das leuchtende Gefunfel, das in diesem Jahre von ihm ausgeht, wirft seine Strahlen weit voraus. In eitel Gold und Silber hüllt er sich, und Blumen aller Art sind sein nächstes Gefolge. Von der Ballmode 1906 geht ein Glitzern und Gleifen aus, daß einem die Augen schier übergehen und das zarte Spitzengeriesel manch reizender, im letzten Heft der „Wiener Mode“ erschienenen Toiletten dem Auge wohl tut. Überaus originell und kleidsam sind auch die Kostümbilder dieses Heftes, von künstlerischem Geschmack zeigt die Handarbeit, und „Boudoir“ und „Kinder“-Mode sorgen für Unterhaltung und praktische Betätigung, kurz, alles in allem, eine überaus gelungene Nummer der „Wiener Mode“.

Mit erstem Jänner 1906 beginnt die Wiener Hausfrauen-Zeitung den zweiunddreißigsten Jahrgang. Unter den vielen Frauenzeitungen, die in den letzten Jahren entstanden sind, nimmt dieses älteste Frauenblatt Österreich-Ungarns unbestritten den ersten Rang ein. Alle aktuellen Vorkommnisse im Theater und Konzertsaal, in Literatur und Politik, sowie im Leben überhaupt, werden, was kein anderes Frauenblatt zu leisten imstande ist, noch in derselben Woche in den verschiedenen Rubriken, „Kleine Theaterplaudereien“, „Musikalische Revuen“ besprochen und außerdem enthält das Titelblatt jeder Nummer ein wohl gelungenes Portrait bedeutender Frauen und Künstlerinnen oder sonstiger Persönlichkeiten. Schließlich bieten die zahlreichen Rubriken des Feuilletons, der Novelle, der Rätsel- und Schachzeitung (mit wertvollen Preisen) selbst dem verwöhntesten Geschmack jederzeit Anregung und Erheiterung und wird auch die Gratisbeilage „Für unsere Kleinen“ von der Jugend stets gern gelesen. Administration Wien I. Wipplingerstraße 13 (Telephon 13441)

„Moderne Kunst“. Die neue „Menzel-Nummer“ Heft 8, die der Verlag von Rich. Bong, Berlin W 57 — (Preis 60 Pfg.) soeben herausgebracht hat, ist dem Andenken des Meisters Adolf Menzel gewidmet, dessen 90. Geburtstag leider nicht mehr begangen werden kann. Vier große Holzschnitte nach der „Kontributionserhebung“, der „Gasteiner-„Prozession“, „Gasteiner „Landschmiede“ und der „Stalienenen Marktscene“, die zweiseitige Vervielfältigung der berühmten „Aufbahrung der Märzgefallenen“ aus dem Jahre 1848, nicht weniger als 22 Studien, Skizzen, Entwürfe und Bilder Menzels, die seine unerreichte Vielseitigkeit auszeichnen, darunter mehrere der reizvollen Geschenkwerke von seiner Hand, zwei farbige Reproduktionen aus dem einzigartigen „Kinderalbum“, endlich zwei Porträts des Altmeisters, von denen das eine ihn in der Ruhe der Riffinger Sommerfrische und ein anderes im vollen Dinat der Ritter des schwarzen Adlerordens zeigt, dazu noch interessante graphische Beiträge, die auf Menzel Bezug nehmen, wie sein Geburtshaus in Breslau, die Menzelmédaille — es ist erstaunlich, was hier alles zusammengetragen worden ist, zum Teil aus schwer zugänglichem Privatbesitz. Ebenso fesselnd sind die vielen interessanten Aufsätze, die diesen nationalen Bilder-schatz begleiten. Jedem Kunstfreunde, vor allem jedem Freunde deutscher Kunst wird dieses Heft eine höchstwillkommene Gabe sein.

„Zur Guten Stunde“ (Preis des Bierzehntagsheftes 40 Pfg. Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57), Ein stimmungsvolles Gedicht „Weihnachtsrat“ von Dora Weiz leitet das neue Heft poetisch ein, eine prächtige und lustige Geschichte „Aus dem besseren Hundeleben“ aus der Feder des bekannten Humoristen Eduard Jürgenfen, von Wegzick drastisch illustriert, dürfte alle Freunde eines kernigen Humors auf ihrer Seite haben. Die beiden großen Romane „Konzert und Brett!“ von H. A. Reuel und „Auf Fienhof“ von Albert Johannsen finden in dem Heft ihren packenden Abschluß. Von den herrlichen Weihnachtsbildern seien nur das farbenprächtige Gemälde von E. Zimmer, „Weihnachten 1870 an der Loire“ und die wunderbare „Winterlandschaft“ nach dem Gemälde von Hugo Becker genannt. — Auch das gleichzeitig zur Ausgabe gelangende neunte Heft bietet des Interessanten und künstlerisch Vollendetes mancherlei. Beiden Heften gereicht auch diesmal wieder die den neuesten Erfindungen und Entdeckungen auf dem Gebiete der Naturwissenschaften und Technik gewidmete Abtheilung zum Vorteil.

Meine Alpenfahrt. W. Junf. Ein Quart-Band mit 3 kolorierten Tafeln von Luc. Bernhard. Berlin W. 15, Modern-Humoristischer Verlag. Preis Mk. 3.—, in Leinenband Mk. 4.50. In Versen von geradezu überwältigender, dabei stets bezugnehmender Komik, welche das auf diesem Gebiete gewöhnlich Gebotene weit hinter sich lassen, werden hier die mannigfachen Abenteuer eines Touristen geschildert von dem Augenblicke an, wo er vergnügt in den Ertragszug steigt, bis zu dem Moment des vergnügten Wieder-Eintreffens in der Heimat. (Kapitel 1: Am Bahnhof, 2: Auf den Flügeln des Dampfzuges, 3: Von Wirtshaus zu Wirtshaus, 4: Mein Tod, 5: Die Hochtour, 6: Am Gipfel, 7: Das exponierte Band, 8: Heim). Die Ausstattung ist trotz des billigen Preises eine großartige.

Vielseitige Anwendung. Es gibt wohl kein Hausmittel vielseitiger Verwendbarkeit als „Moll's Franzbrantwein u. Salz“ der ebensowohl als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreihen als seiner Muskel- und Nerven stärkenden Wirkung wegen als Zusatz zu Wädern zc. mit Erfolg gebraucht wird. Eine Flasche K 1.90. Täglicher Versand gegen Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Übernahme der Vereinskasse für Sonntag, den 31. Dezember 1905, nachmittags 2 Uhr, ist der 2. Zug kommandiert. Zugführer: Herr Martin Ertl. Feuermeldungen können vonseite der Telephonabonnenten durch Anrufung der Polizei Wachtube im Rathause, welche die Nummer 5 trägt, erstattet werden.

Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.

Der Ausschuß des Museumvereines wendet sich hiernit an alle jene geehrten Personen, welche Sinn für das Zustandekommen des Museums und für die Bestrebungen des Vereines haben, mit der höflichen Bitte, dem Vereine als Mitglieder beizutreten und etwa in ihrem Besitze befindliche Gegenstände, welche für das Museum einen Wert haben, als: alte Handschriften, Urkunden, Bücher, Bilder, Münzen, Waffen, Geräte, Kleidungsstücke, geschichtliche Funde, naturgeschichtliche Sammlungen und sonstige Gegenstände von geschichtlicher, volkskundlicher, kunstgewerblicher und anderer Art, soweit sich die letzteren auf die Stadt Marburg und ihre Umgebung beziehen, dem Museumvereine in Marburg gütigst überlassen zu wollen. Spenden dieser Art übernehmen im voraus dankend der Obmann des Vereines, Herr Dr. Amand Rak und das Ausschußmitglied Herr J. Trutschl, Deggasse 6, die auch alle den Museumverein betreffenden Auskünfte erteilen.

PATENT-ANWALT Dr. FRITZ FUCHS dipl. Chemiker (beide) Telephone Technisches Bureau 2460 INGENIEUR ALFRED HAMBURGER Wien, VII. Siebensterngasse 1.

Die Grazer Gewerbebank

erteilt statutengemäß an eigenberechtigte Personen Vorschüsse gegen Wechsel oder Schuldschein unter günstigen Rückzahlungsbedingungen. Auskünfte erteilt die Kanzlei: 4180 Frauengasse Nr. 4, 1. Stock.

Liniment. Capitel comp., Anker-Pain-Expeller. Schutzmarke: „Anker“

Diebedeutendsten Chemiker u. ärzt. Autoritäten bezeichnen Käthe-Haarwasser und Haarpomade



Zeit überraschender Erfolg. — Preis per Flasche oder Tiegel K 2.—, 3.—, Probefläschchen K 1.40. — Versandt gegen Nachnahme nur durch Frau Käthe Menzel, Wien XVIII., Schulgasse 3, I.

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss und farbig von Kronen 1.15 bis 18.— per Meter.

Spezialität: Seidenstoffe für Gesellschafts-, Braut-, Ball-, und Strassen-Toiletten und für Blusen, Futter etc.

Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private zoll- und portofrei in di Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern O 71 (Schweiz).

Seidenstoff-Export. — Königl. Hofliefer.

Wohnungsänderung.

Med. Dr. K. Lambrinos' zahnärztliches Atelier

befindet sich vom 1. Jänner 1906 ab Hauptplatz, Domgasse 1, Franz'sches Haus und ordiniert täglich von 8—12 Uhr vormittag und von 2—5 Uhr nachmittag. 4399

Serravallo's China-Wein mit Eisen. Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten. Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel. Verzüglicher Geschmack. Über 3500 ärztliche Gutachten. J. SERRAVALLO, Trieste-Barcola. Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.60 und zu 1 Liter à K 4.80

Gedenket bei Wetten, Festen und Testamenten an den Marburger Stadtverschönerungs-Verein.

Feuer- und Einbruch-sichere eiserne Kassen billigst. J. Fischer, Wien, V., Wildenmanngasse 8 c. Gegründet 1866. Preisl. gratis u. franko. fl. 45.— Verpackung und Zustellung zum Wiener Bahnhofspl. fl. 2.—

Versand gegen Voreinsendung des Betrages oder per Nachnahme, im letzteren Falle Angabe erwünscht.

(Zum Vergolden schadhafter Bilder Rahmen) eignet sich vorzüglich Reil's Goldlack. Überstreicht man mit diesem Goldlack die abgestoßenen weißen Stellen der Rahmen, so erhalten dieselben wieder goldähnliche Farbe. — Flaschen zu 20 kr. sind in der Drogerie Mag Wolfram in Marburg, Herrengasse 33, erhältlich.

Bei außerordentlicher Säurebildung, die durch Zuführung gewisser Nahrungsmittel hervorgerufen wird, entstehen häufig schmerzvolle Magenbeschwerden. Zur Behebung derselben eignet sich die Verwendung des Dr. Rosas Balsam für den Magen aus der Apotheke des V. Fragner, k. k. Hoflieferanten in Prag. Erhältlich in den hiesigen Apotheken, Siehe Inserat!

Die Ernährungsstörungen im Säuglingsalter können zu schweren konstitutionellen Erkrankungen führen. Früher sah man als die größten Gefahren, die aus der schlechten Blutbereitung beim kindlichen Organismus sich entwickeln können, die Strophulose und Rhachitis, den Mangel an Kalksalzen und die Erkrankung der Drüsen an und als akut auftretende Affektionen: Die Magen-, Darmzustände, die Cholera nostras und die damit im Zusammenhang stehende chronische Dispepsie. Heute wissen wir, daß auch die Barlow'sche Krankheit und die Tuberkulose sich im kindlichen Organismus festsetzen und früher oder später zum Ausbruch kommen können. Aber trotz aller prophylaktischen Maßnahmen, welche auf festen Grundlagen sich aufbauen, indem die Hygiene des Kindes, die organische Chemie und die großen Fortschritte auf dem Gebiete der Kinderheilkunde zusammenwirken, um bei der Nährfrage der Säuglinge und Kinder zu festen Schlüssen zu gelangen, ist die Zunahme des Siechtums in den ersten Monaten mit Sicherheit zu registrieren und sind demgemäß die Mortalitätsverhältnisse nicht günstiger geworden. Die Ursachen sind leicht zu eruieren, wenn man den Tatsachen vorurteilslos ins Auge sieht. Man glaubte nämlich im letzten Jahrzehnt alles getan zu haben, durch Errichtung von Kinderhospitälern, Pavillons, Lösung der Impffrage, Berufung von Autoritäten auf dem pädiatrischen Gebiete — dies sind gewiß schwerwiegende Faktoren. Es kann hier gleich die Behauptung aufgestellt werden, daß man stets wieder darauf zurückkommt, in allen diesen Fällen, wo der natürliche Säugungsakt ausfallen mußte, aus all den bekannten Ursachen — sofort zu Nestlé's Milchpulver zu greifen.

„Le Délice“

Zigarettenpapier — Zigarettenhülson.

Überall erhältlich.

General-Depot: Wien, I., Prediger-gasse 5.

WALTHAM ca. **13 Millionen** im Gebrauch.
Praecisions-Taschen-Uhren liefert zu den billigsten Preisen

Theod. Fehrenbach, Uhrmacher, Marburg, Herrengasse 26.

Echte Glashütte-Uhren von fl. 90.— aufw., Schaffhauser von fl. 16.50 aufw., Cyrus- und Omega-Uhren von fl. 8.50 aufw., Gold-Damen-Uhren von fl. 9.— aufw., Pendel-Uhren mit Schlagwerk von fl. 5.— aufw., Brillantringe und Ohrgehänge von fl. 8.— bis fl. 600.—. — Goldketten von der feinsten Bolzanikette bis zureinfachsten Panzernetze, letztere nach Gewicht. — Uhren-Reparaturen von 50 kr. aufw. — Reelle Garantie. — Preisliste gratis.

Gewölbe-Lokalitäten

am Burgplatz 3 sind gesamt oder geteilt vom 1. Jänner 1906 zu vermieten. Anzufrag. bei **Ernest Zisso**. 4372

Neugebautes

Zinshaus

mit großem, für Bauplätze verwendbaren Garten zu verkaufen. Anfrage in der Berw. d. B. 4255

Pietro Pasquali Marburger Eskomptebank

Marburg, Tegetthoffstraße 11.

Verzinsung von Bareinlagen

gegen Einlagsbücher und im Konto-Korrent, kündigungsfrei mit 3 1/2 % vom Tage der Einlage bis zum Tage der Behebung. Die Rentensteuer von den Zinsen der Einlagsbücher trägt die Bank.

Belehnung von Losen, Renten, Aktien sowie allen anderen Wertpapieren.

Eskompte von Wechseln u. Devisen.

Kauf und Verkauf von Losen, Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien etc., Gold- und Silbermünzen, sowie ausländischen Banknoten.

Einlösung von Kupons und verlostten Effekten.

Inkasso von Wechseln und Anweisungen auf das In- und Ausland.

Ausführung von Börsenaufträgen.

Losrevision.

Besorgung von Heiratskautionen.

Fachauskünfte jeder Art werden bereitwilligst mündlich und nach auswärts brieflich erteilt.

Unsere Safe-Depot-Kassa

mit vermietbaren Stahlpanzerfächern, die unter Sperre des Mieters sind, steht dem P. T. Publikum zur sicheren Verwahrung von Wertpapieren, Losen, Effekten, Einlagsbüchern, Schmuckgegenständen, Schriften etc. zur Verfügung. Vierteljahresmiete von Kronen 5.— aufwärts, je nach der Größe des Faches.

Prospekte auf Verlangen gratis.

Achtung! Wohin?

Zum **Pietro Blasutti**, Hauptplatz Nr. 12 **Öl einkaufen!**

Vorzügliche Qualität und nicht teuer!

Speiseöl 1/2 Liter 22 kr.	Speisf. Olivenöl . . . 1/2 Lit. 40 kr
Feinstes Speiseöl 1/2 " 28 "	Glacis Olivenöl . . . 1/2 " 50 "
Feines Tafelöl . . . 1/2 " 35 "	Porira superf. Olivenöl 1/2 " 60 "

Auch große Auswahl von Südfrüchten, neapolitanische Teigwaren, italienischem Reis, frischem Gemüse. Täglich Karfiol, Paradeis, Raditschi u. u.

Hochachtungsvoll **Pietro Blasutti.**

Voranzeige.

Erlaube mir meine werten P. T. Gäste und Freunde zu dem am **4. Jänner 1906** stattfindenden 4271

Hausball

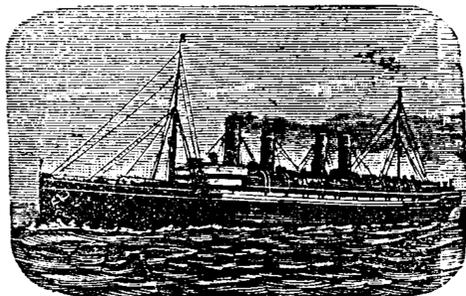
ergebenst einzuladen. Die Tanzmusik besorgt die Kapelle des k. u. k. Inf.-Regmts. Graf von Khevenhüller Nr. 7

Für Nichttänzer spielt das **Schrammel-Quintett**. Anfang 8 Uhr. Eintritt 1 Krone.

Für vorzügliche Speisen und Getränke (böher Bier) ist bestens gesorgt. Diejenigen P. T. Herrschaften, welche aus Versehen keine Einladung erhalten haben, werden ersucht, ohne dieselbe zu erscheinen.

Hochachtungsvoll **Vinzenz Tschernovscheg.**

Hamburg-Amerika-Linie.



Schnellste Ozeanfahrt 5 Tage 7 Stund. 38 Min.

Regelmäßige direkte Verbindung mit Doppelschrauben-Schnell- u. Postdampfern von Hamburg nach New-York; ferner nach Canada, Brasilien, Argentinien, Afrika. 4381

Nähere Auskunft erteilt die General-Agentur für Steiermark Graz, IV., Auenstraße 10, „Österreichischer Hof“.

Möbel.

H. Matotter, Marburg Burggasse 2

empfehlen ein gut sortiert. Lager von Möbeln jeder Art, matt, poliert und lackiert, Eisenmöbel, Kinderbetten, Kastenbetten, Matraken, Betteneinlagen sowie Seegras, Crin d' Afrique, Mohrhaar und Kapok, alles in solider, guter Qualität, zu den billigsten Preisen. Ferner

Stahlbraut-Matraken nur erstklassiges Fabrikat von **Servat Matotter** in Marburg, I. steiermärkische Drahtmatraken-Fabrik. Über 25.000 Stück im Gebrauch. — Tausende Anerkennungen. 902

Dann gebrauchen Sie umgehend **R. Wolfs Fenchelmalz-Extrakt-Bonbons** sicherstes Mittel gegen Heiserkeit, Verschleimung. Päckchen à 20 h. Zahlreiche Dankeserkenntnisse. Haupt-Depot: **Karl Wolf, Marburg a. D.** Erhältlich bei den Firmen: **Fasching Franziska, Felber Friedr., Fontana Silvester, Hartinger Ferd., Janschek Ferd., Koroschek L., Leinschitz Franz, Vincetitsch & Slezek, Quandest Alois, Sief Hans, Walzl Josef, Weigert Adolf, Walland A., Ziegler M., Weingerl D., Karl Gollesch, Mydlik A.** 3770

Steirische Weinstube

Tegetthoffstraße 18.

Aus Anlaß der bevorstehenden Weihnachts-Feiertage und des Jahreswechsels erlaube ich mir meine 4344

Graf Meran'schen Pikerer Flaschenweine anzubieten. — **Wälschriesling, Gewürz-Traminer, Geisenheimer und Johannisberger.** 4344

Hochachtungsvoll **Hoisl.**

Sirolin

Hebt Appetit und Körpergewicht, beseitigt Husten, Auswurf, Nachtschweiß

Wird bei **Lungenkrankheiten, Chron. Bronchialkatarrh, Keuchhusten, Scrophulose, Influenza.**

von zahlreichen Professoren und Aerzten täglich verordnet

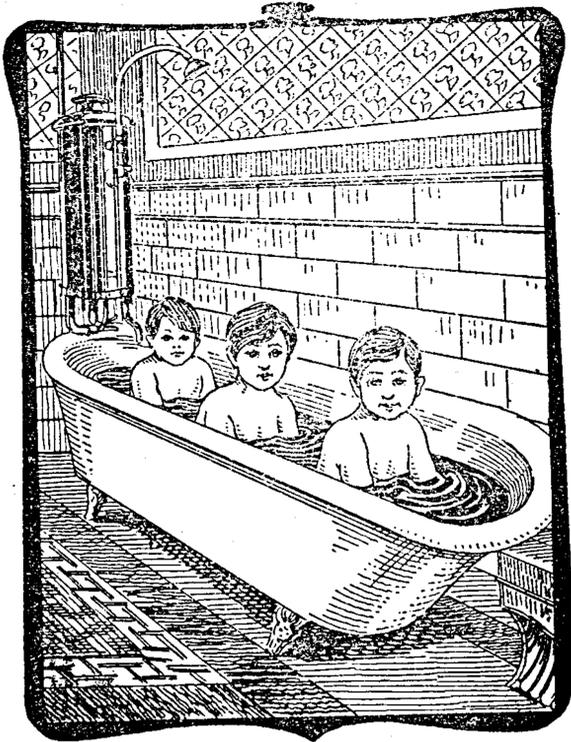
Da minderwertige Nachahmungen angeboten werden, bitten wir stets zu verlangen: **Originalpackung „Roche“.**

F. Hoffmann-La Roche & Co. Basel (Schweiz)

„Roche“

Erhältlich auf ärztliche Verschreibung in den Apotheken à K 4.— per Flasche.

Behördlich konzessioniertes Installations-Geschäft für Gas und Wasser.



Ausführungen von **Wasch-, Bad-, Klosett-, Ventilation- und Acetylen-Anlagen**

für öffentliche und Privatwerke nebst Beistellung der erforderlichen Bestandteile, wie: 729

Badewannen, Douchen, Badofen, Reservoirs, Wandbrunnen, Waschbecken aus Guss u. Fayence, Klosettapparate in allen Formen, geruchlose Pissoirs mit Abspülung und allen übrigen Materialien.

Friedrich Wiedemann

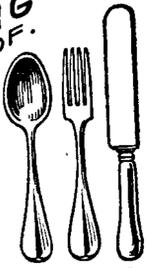
Theatergasse 16. — Telefonruf 82.



ESSBESTECKE TAFELGERÄTE ANERKANNT BEST-VERSILBERT.



CHRISTOFLE & Co W.IEN-I. OPERNRING 5. HEINRICHSHOF. GRÖSSTE AUSWAHL... SCHÖNSTE FORMEN... AUCH ECHTES SILBER... IN ALLEN STÄDTEN DURCH WIEDERVERKÄUFER VERTRETEN... ILLUSTR. PREIS-LISTE GRATIS.



Abonnements-Einladung.

Mit 1. Jänner 1906 eröffnen wir ein neues ganzjähriges Abonnement zum Preise von **3 Kronen inklusive Postzustellung** auf den

„Haupttreffer“

einschließlich der **Neujahrs-Gratis-Prämie: „Effekten-Kontrollbuch“ pro 1906.** Der „Haupttreffer“ hat in den drei Jahren seines Bestehens sich durch die Vollständigkeit, Übersichtlichkeit und absolute Verlässlichkeit seiner Nachweise und Mitteilungen zu einem unentbehrlichen Behelfe jedes Effektenbesitzers gestaltet.

Das Effekten-Kontrollbuch pro 1906

das jedem Jahresabonnenten mit der Neujahrsnummer 1906 gratis zugestellt wird, enthält alle Ziehungs- und Restantenlisten der in- und ausländischen Lose, der österreichisch-ungarischen Wertpapiere, alle Coupon-, Dividenden- und Auszahlungstabellen und die wertvollsten Nachweise für jeden Effektenbesitzer in der möglichsten Vollständigkeit, Übersichtlichkeit Genauigkeit, und Zuverlässigkeit. Der Preis von **3 Kronen** erscheint gegenüber diesen Leistungen minimal und ermöglicht die Anschaffung dieses Finanzblattes jedem Effektenbesitzer ohne nennenswerte Opfer. Der

„HAUPTTREFFER“

setzt jeden Besitzer von Wertpapieren in den Stand, auch ohne spezielle Erfahrungen die Verwaltung seines Vermögens selbst zu besorgen oder zu kontrollieren. Abonnementsaufträge mit genauer Angabe der Adresse am zweckmäßigsten mit Postanweisung an die Administration des „Haupttreffer“, **Wien, I., Wipplingerstrasse 28.**

Probe-Exemplare jederzeit gratis und franko.

AVIS. Alle von jetzt ab einlangenden Jahresabonnements werden für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1906 gegen die Zahlung des Jahresabonnements-Betrages entgegengenommen, haben aber die Wirkung, daß die Zustellung des Blattes schon im Dezember des laufenden Jahres ohne Erhöhung des Preises erfolgt. Alle neu eintretenden Abonnenten erhalten außerdem das „Effekten-Kontrollbuch“ pro 1906 nachgeliefert.

Zusammenstellungen für Tombola, Glückshafen und Juxlotterie empfiehlt Josef Martinz, Marburg.

Für einen Knaben wird zum Unterrichte im Geigenspielen ein

Lehrer gesucht.

Anträge unter Angabe der geforderten Bezahlung unter „5“ an die Verw. d. Bl. Nur Deutsche wollen sich anbieten. 4395

Wohnung

mit 2 Zimmer, Badezimmer u. Balkon. Dortselbst auch kleines möbliertes Zimmer. Anzufragen Kotoschineggstraße 6. 4427



TALANDA Ceylon-Tee!

Erstklassige Marke, besonders ausgiebig. In Paketen von 20 h bis 2 K zu haben in Drogen- und Spezialehandlungen.

Die feinsten

Faschings-Krapfen

täglich frisch empfiehlt

4405

Johann Belikan, Konditor (vormals Reichmeyer)

Serrenegasse 24

Burgplatz 2.

Essen Sie
Suppen, Saucen, Mehlspeisen etc., dann
Ersparen Sie
teure, frische Eier.
Benützen Sie
zur Zubereitung
„Pacific“
Trocken-Eier-Mehl-Präparat aus
Hühnereiern.
In Paketen von 10 Heller an.
Überall käuflich.
Generaldepot für Österreich
Ludwig Wild
Wien, VI.
Magdalenenstraße 14 — 70.
Alleinverkauf für Steiermark
Kärnten und Krain: Englhofer & Komp., Graz, Moserhofgasse 45.

Verwalter.
Durch Ankauf eines Anteiles an einer ertragreichen Weingartrealität (über 24 Joch in Untersteiermark) wird dem Käufer gegen Gehalt die Verwalterstelle übertragen; verbunden hiemit freie Wohnung und Deputat. Nötiges Kapital Kr. 12.000. Anträge an Max Schmidt, Graz, Schönau-gasse 10. 4382

Eine kleine 4394
Salongarnitur
samt Tisch, fast neu, wegen Raumangel preiswürdig zu verkaufen. Anzufragen bei Frau **Maria Großinger**, Theatergasse 19, 1. St. im Hof.

Geld-Darlehen
von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4, 5 bis 6%, bei kleinen Rückzahlungen, mit und ohne Garantien durch
4143
Sieg. Neubauer,
Eskompte- und Hypothek-Verkehrsbureau, Budapest VII, Bartschagasse 6. (Retourmarke erbeten.)

Ein hübsch
möbliert. Zimmer
samt guter Verpflegung ist für 1 oder 2 Herren sofort zu vergeben. — Anzufragen in der Verw. d. Bl. 4370

Schöne vierzimmerige
Wohnung
samt Zugehör im 2. Stockwerk gelegen, ist in der Elisabethstraße 24 zu vergeben. Anzufragen bei Baumeister **Derwuschek**. 3876

Frische 200
Bruch-Eier
3 Stück 10 Kreuzer.
Frische **Bruch-Half-Eier**
3 Stück 9 fr. nach Vorrat.
M. Simmler
Exporteur, Blumengasse.

Schöne
Wohnungen
mit 2 Zimmer, Küche samt Zugehör ab 1. Jänner zu vermieten. Landwehrgasse 18 und 20. Anfrage Baukanzlei Fabriksgasse 17. 4254

Acetylgas-Apparate 3753
behördlich konzessioniert und patentiert, solid gearbeitet, für 5 bis 30 Flammen, wegen Auflassung des Geschäftes preiswürdig zu verkaufen. Anfragen Volksgartenstraße 27.

Salon-, Blumentisch-, Dekorations-
Pflanzen
in großer Auswahl, komplette Dekorationen für Hochzeiten und Festlichkeiten billigst bei
A. Kleinschuster, Marburg
Gärtnerei Gartengasse 17, Blumen-Salon Postgasse 8. 3836

Echt böhmische
Bettfedern
3387 und Daunen
gepackt in Säcken zu 1/2, 1 u. 2 Kg. (staubfreie Ware). 1 Kg. fl.:
Graue Entensfedern . 0.95
Graue gemischte Schleißfedern . 1.30
Graue bessere Schleißfedern . 1.65
Graue Schleißfedern feinst, f. Duchenten 2.60
Bessere weiße Schleißfedern . 2.60
Rein weiße Schleißfedern 3.50
Hochf. weiße leichte Federn 4.—
Halbdannen, rein, weiß 5.—
Flaum, rein, weiß, sehr leicht 6.50
Kaiserflaum hochfein rein weiß 7.80
bei **Al. Guinšek, Hauptplatz Tuch-, Manufaktur-, Leinen-, Konfektions- u. Surrentwaren „Zum Amerikaner“.**

Schöne dreizimmerige
WOHNUNG
samt Küche und Zugehör in der Bismarckstraße 3 zu vergeben. Anzufragen beim Baumeister **Derwuschek**. 3799

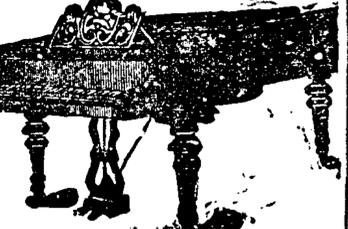
Billige, einzimmerige
Wohnungen
bestehend aus Zimmer, Küche, Speis, separ. Abort, Keller und Gartenanteil, in schöner südlicher Lage sind in der Mellingerstraße 67 mit einem Monatszins von K 17 zu vermieten. Desgleichen, jedoch größer mit K 19. Anfrage bei Baumeister **Derwuschek**. 1695

Trauer- und Grabkränze
mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei
M. Kleinschuster, Marburg
Postgasse 8. 3837

Schöne Wohnung gesucht
mit 3 Zimmer samt Zugehör und Gartenbenützung, eventuell Veranda od. Balkon. Adressen unter Chiffre **N. B. S.** an die Verw. d. Bl. erbeten. 3882

Feinstes
Teegebäck
englische und französische
=Kakes=
empfiehlt 4404
Johann Pelikan
Konditor.

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt
von
Isabella Hoynigg
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Hauptplatz 20, 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfelt, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Strang-Dachfalzziegel
aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen **C. Plokol**, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27. Telephone Nr. 39. 776

Kautschukstempel
Vordruck-Modelle, Siegelstöße, etc. billigst bei **Karl Karner**, Goldarbeiter und Graveur, Herrngasse 15, Marburg.

Mangels Herrenbekanntsch. w. sich 26j. Witwe mit 200.000 Mk. Verm. a. d. Wege mit energ. Herrn, w. a. ohne Vermög. jed. tabell. Vorleben bald zu verehel. Off. u. „Sehnsucht“, Berlin 18. (Anonym nicht). 4322

Die besten und vollkommensten
Pianinos
kauft man am billigsten gegen Kassa oder bis zu den kleinsten Monatsraten, auch für die Provinzen, nur direkt beim Fabrikanten
Heinrich Bremitz
k. k. Hoflieferant 2430
Triest, Via G. Boccacolo 5.
Kataloge u. Kondit. gratis u. franko.

Einzimmerige
Wohnungen
sind zu vermieten. 4010
Baumeister Rassinbeni.

Nettes, verlässliches
Mädchen
das gut bürgerlich kochen kann, wird aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl.

Wegen Auflassung der Fahrgelegenheit zu verkaufen:
2 Pferde, Rotfuchs und Schwarzbraun, 130 Btm. hoch; ein eleg. Natur-Phaeton, sehr wenig gebraucht, mit Colings-Achsen; ein vierfziger Wagen mit Sommer-Plache (naturfärbig); ein Fuhrwagen, fast neu, mit 3" Felgen, mit Leitern u. Krippe zu Heufahren verstellbar; ein Paar Postgeschirre mit geschlossenem Kummer; ein Paar Brustgeschirre, fast neu; ein zweifziger Schlitten mit Pelzgarnitur und Geläute; ferner Pferdedecken, Halster, Peitschen etc. Zu sehen **Domplatz II** im Hof.

Betonwarenfabrik C. Pickel
Marburg, Volksgartenstrasse 27
Telephon Nr. 39
empfiehlt zur Lieferung **Zementrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge** sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferner: **Steinzeugrohre, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln.** Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777



I. Marburger Damen-Frisier-Salon
Grete Schaffer
Domplatz Nr. 5, I. Stock.
Elektr. Haar-Lufttrocken-Apparat wo das dichteste Haar in 10 Minuten trocken ist.
Moderne Schönheitspflege und Kosmetik, schwedische Gesichtsmassage. Hand- u. Nagelpflege.
Mässige Preise. 2035

Alle Sorten
Zwieback
empfiehlt 4275
W. Berner's Wiener Luxusbäckerei.

PELINKOVAC POKORNY
Regist. Schutzmarke
Appetit erregender und wohlschmeckender
Wermut-Likör
I. Aerztlich vielfach empfohlen!
Erhältlich in einschlägigen Geschäften, Cafés etc.
Probepostkistchen à 2/07 oder 4/035 Liter à K 5.80 franko.
Likör-Fabriks-H.-G. Pokorny
Agram. Gegründet 1862.
Vertreter für Marburg und Umgebung:
Hans Dernoschek, Marburg.

Birka sechs Startin
sehr guter Apfelmoss
billig zu verkaufen. — Anfrage **Mellingerstraße 29**, beim Expediteur. 3561

Wegen Uebersiedlung und Umbau der Geschäfts-Lokalitäten großer Räumungsverkauf = zu tief herab- = gesetzten Preisen!

4258

Karl Soss, Tegetthoffstrasse Nr. 9.

Billige böhmische Bettfedern!



1 Kilo neue, graue, geschliffene Gänsefedern 2 K., bessere 2 K 40,
1 Kilo weiße geschliffene 3 K 60.
5 K feine flaumige 6 K 40
hochfeine 8 K.— Bei Abnahme von 5 Kilo franko.

Fertige Betten

reichlich gefüllt, in federdichtem roten, blauen oder weißen Manking, eine Tuchent 170/116 Zm. groß mit neuen flaumigen Entensfedern 10 Kr., mit feinen Entensfedern 12 Kr., mit feinsten grauen Daunnen 16 Kr.; ein Kopfkissen 80/58 Zm. groß Kr. 2.80 und 4 Kr. liefert gegen Nachnahme von 10 Kr. an franko S. Benisch in Deschents 53, Böhmen. Umtausch gestattet. 3101

Plüss-Stauer-Kitt

unübertroffen zum Kittten zerbrochener Gegenstände. Zu haben bei 1694 Max Maoher, Glashandlung, Postgasse 3, Franz Bernhard & Sohn.

10 Halben

Eigenbauwein zu verkaufen bei Michelin, Brunnendorf bei Marburg, Bezirksstraße 60.

Für Realitätenbesitzer

Wir belehnen Häuser, Realitäten und Fabriken zu günstigstem Zinsfuße, bis zu 60% des Schätzungswertes ohne Vorspesen

Gefällige Anträge „Bankinstitut 87“ postlagernd Marburg. Nur gegen Inseratenschein. 3735

Eine Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche und Zubehör ist vom 1. Dezember an in der Neugasse 3, 1. Stock um K 30.80 zu vermieten. Anzufragen bei Anton Götz, Tegetthoffstraße 3 oder beim Hausmeister Neugasse 3. 2556

K 330.000

Gesamthaupttreffer in 7 jährlichen Riehungen 7 Nächte zwei schon am 2. und 15. Jänner 1906

Ein österr. Rotes Kreuz-Los, Ein Serb. Staats-(Tabak)-Los Ein Jozjiv-„Gutes Herz“-Los Alle drei Lose zusammen Kassapreis K 88.50 oder in 32 Monatsraten à K 3.25.

Jedes Los wird gezogen. Sofortiges alleiniges Spielrecht nach Einzahlung der ersten Rate. Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei. Wechselstube 4336

Otto Spitz, Wien Stadt, Schottenring 26.

Weinmarkt in Eibiswald.

Am Donnerstag, den 4. Jänner 1906 veranstaltet der Bezirksausschuß in Eibiswald den

1. Schilcher-Markt.

Am Marke werden die Kostproben aus den Schilcherlagen des Eibiswalder Bezirkes vertreten sein und haben die Käufer Gelegenheit, direkt mit den Weinbauern zu verkehren. Die Eibiswalder Schilcher sind heuer besonders gut geraten, stehen den besten steirischen Schilchera ebenbürtig zu Seite, sind jedoch billiger. Die günstigste Zugverbindung ist:

ab Graz 7 Uhr 35 M. früh
Ankunft in Wies 9 " 42 " vorm. Wagen tour und retour
" Eibiswald 10 " 12 " " } 2 K per Person.
ab Eibiswald 3 Uhr 20 M. nachmittags
" Wies 3 " 50 " "
Ankunft in Graz 5 " 59 " abends.

Auskünfte und Bestellungen für die Wagenfahrt befragt der Bezirksausschuß.

Bezirksausschuß Eibiswald

am 19. Dezemb.r 1905.

Der Obmann: Karl Rieslinger.

MATTONI'S GIESSHÜBLER

natürlicher
alkalischer
SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der Athmungs- und Verdauungs-Organe, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität.

Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk.

90 eigene Geschäfte.

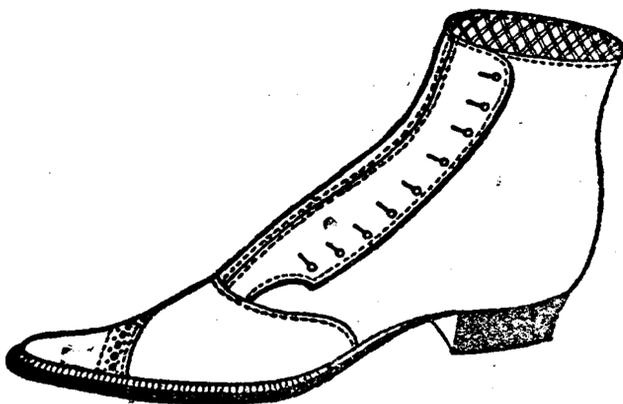
Herren-Bugstiefel
dauerhaft
fl. 2.90

Herren-Schnürstiefel
stark
fl. 3.25

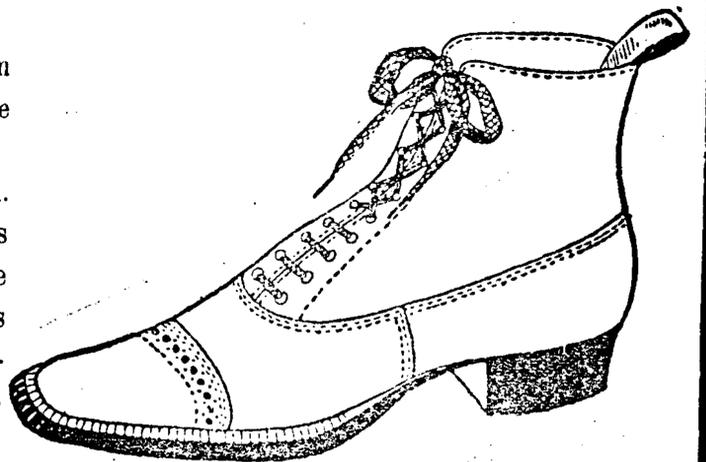
Herren-Schnürstiefel
aus Box
fl. 4.50

Herren-Schnürstiefel
Chevreau Goodyear genäht
fl. 5.50

Erprobt und bewährt



hat sich unser Prinzip, dem kaufenden Publikum unsere Fabrikate direkt ohne Zwischenhandel zuzuführen. Die stetige Zunahme unseres Kundenkreises ist der beste Beweis für die Vorteile unseres Systems und der unübertrefflichen Leistungsfähigkeit unserer Firma.



Alfred Fränkel Com.-Ges. vorm. Mödlinger Schuhfabrik

Vertreter für Marburg:

Marburg, Burggasse 10.

Jos. Burndorfer.

Damen-Bugstiefel
kräftig
fl. 2.60

Damen-Schnürstiefel
warm gefüttert
fl. 3.25

Damen-Knopfstiefel
schwarz
fl. 3.25

Kinder-u.Mädchen-Schnürstiefel
aus kräftigem Leder von
fl. 1.— aufw.

Echt russ. Galoschen
Gamaschen
in reicher Auswahl

!Auf Teilzahlung!

Uhren
an jedermann.

sowie Pretiosen in Gold u. Silber
versendet gegen Monatsraten von
3 Kr. aufwärts das 205
Uhren-Versandhaus Mendl
in Wien, IX/1, Porzellangasse 25.
Preisliste gegen Retourmarke.

Credit- u. Sparverein

für Marburg und Umgebung, r. G. m. b. H.

Marburg, Tegetthoffstrasse 12.

Verzinst Spareinlagen mit 4 Perz.
in der Regel kündigungsfrei. Die Rentensteuer trägt der Verein.

Hypothekar- u. Wechsel-Darlehen.

Belehnung von Wertpapieren.

Amststage am Mittwoch und Samstag (Feiertage ausgeschlossen)
von 9 bis 12 Uhr vormittag. 200

Puch-Räder und Puch-Motore sind die besten!

Zu haben nur bei

Alois Heu, Herrengasse 24, Marburg.

Billigste Einkaufsquelle!

Alle Sorten

Geschäftsbücher

als:

Strazzen, Kassa-, Fakturen-, Kopier-, Neueste Patent-Kopier-, Wechsel- und Arb. Lohnbücher.

Schank-, Notiz- und Reise-Kommis.-Kopierbücheln, Kundenbücheln, Kassa-Blocks, Fakturen-Ordner, alle brauchbaren Systeme. Rechnungen in verschiedenen Formaten, Konzept-, Kanzlei- und Briefpapier, Kuverte in allen Grössen, Packpapiere in versch. Qualitäten, Zucker-Wickelpapier.

Briefkassetten und Cartes de Correspondence
schönstens ausgestattet von 20 Kr. aufwärts.

Erzeugung von Zeichenblocks, Schreib- und Zeichenheften für Volks-, Bürger- und Mittelschulen.

Papiersäcke und Düten aus blauem und weissen Bast-Cellulose-Papier in drei Stärken empfiehlt

ANDREAS PLATZER

Papier-, Schreibmaterialien-, Gebet- u. Schulbücher-, Spielkarten- und Schulrequisiten-Handlung, Kolportage und Buchbinderei.

MARBURG, Herrengasse 3.

Größte Auswahl!

Beste Qualität!

Expedition der „Tagespost“ und Inseraten-Aannahme!

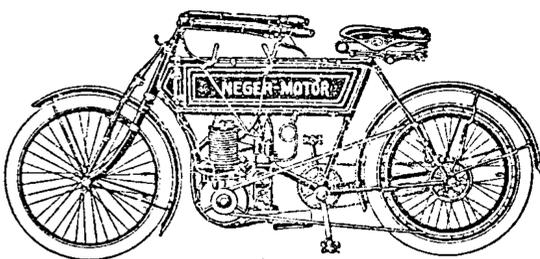
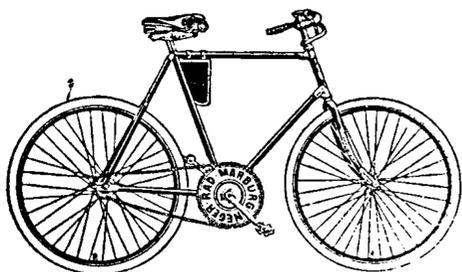
I. Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragung und Beleuchtung

FRANZ NEGER

Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.



Erzeugung von Motorrädern sowie Reparaturen.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

Präzisions-Kugellager. Freilaufäder mit automatischer Rücktritt-Innenbremse. Reparaturen auch fremder Fabrikate werden sachmännisch und billigst ausgeführt.

Preisliste gratis und franco.

Gegründet 1889. 835

Allein-Verkauf der bekannten P f a f f - N ä h m a s c h i n e n, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschine, Dürkopp, Singer, Elastik-Cylinder u. c.

Erfagtheile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatik, Oele, Nadeln u.

AVISO

an die geehrten Hausfrauen!

Das beste und praktischste für jeden Haushalt ist die

Volldampf-Waschmaschine.

Zubehörenden beim Alleinverkäufer

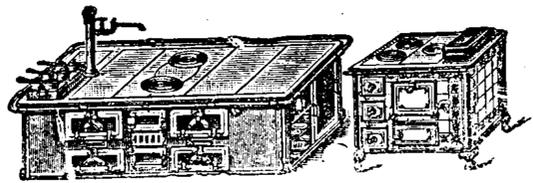
Karl Sinkowitsch

Marburg, Puffgasse Nr. 9.

Verläßl. Mann

kaufmännisch, sucht Stelle als
Einkassierer, Kanzlei-
gehilfe, Kolporteur oder
Diener. Adressen abzugeben
in der Verw. d. Bl. 4426

Die Herdfabrik H. Koloseus, Wels (Oberösterreich)



empfehlen ihre unübertroffenen Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika, mit Unterhitzregulierung, für jeden Kamin geeignet, Gaskocher, Gasherde und kombinierte Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde. — Kataloge kostenlos. 1861

Wer im Haushalte und in der Wäsche sparen will, der kaufe Bros-Seife!

Ein Stück Bros-Seife, Ursprungsgewicht 560 g kostet	30 h
Kali-Seife (Schmierseife)	500 " " 24 "
in Holzschachteln	1000 " " 50 "
Perl soda, kleine Kristalle, Ursprungsgew.	500 " " 30 "
Engl. Soda, pulverisiert	1000 " " 12 "
	1000 " " 30 "

Kaufet nie fertiges Waschlupver, dieses bereitet Euch für ca. 100 Stück Leibwäsche aus 1 Kg. Schmierseife und 1/2 Kg. pulverisierter Soda in ca. 60 bis 100 Liter Wasser, denn die meisten Waschlupver bestehen aus scharfer Soda und Chlorkalk.

Alle Sorten Toiletteisen, als Kernseife und Glycerinseife gepreßt, so auch geschnitten nach Gewicht empfiehlt zu gefälliger Abnahme

Carl Bros, Sefensiederer
Marburg, Hauptplatz.

!Meth-Licht! !Meth-Licht!

Bestes Gasglühlicht-Netz

eigene Erzeugung 3478

2 1/2 Watt stromsparende Glühlampen, Kohlenstifte, erstklassige Fabrikate, Hartglas-Zylinder, sämtliche Bedarfsartikel für Gas, sowie für Elektrisch (Stark- und Schwachstrom), Nerustlampen etc.

Luster, Steh- und

H. Meth, Wien
I., Laurenzerberg Nr. 3.

Kipp- lampen.

Branntwein-Destillation

und zwar selbständige Erzeugung, verbunden mit der Erzeugung alkoholfreier Erfrischungsgetränke, kann mit bestem Erfolge sofort betrieben werden. Für behördliche Bewilligung zur Erzeugung und zum Verfaufe wird garantiert, die Manipulation durch einen bewährten und erfahrenen Fachmann an Ort und Stelle kostenfrei eingerichtet und zweckdienliche Informationen wegen flotten Abfages erteilt. Spezialität: Neue kokurenzlose Sorten. Reflektanten belieben zu schreiben unter „Gesundes Unternehmen 10.000“ an die Annoncen-Expedition: M. Dufes Nachf., Wien, I., Wollzeile 9.

Behördlich autorisierter

3262

Zivilgeometer

Aurel Herbig

beideter Sachverständiger beim k. k. Landesgerichte

Graz, Annenstraße 25 (neben Militär-Transporthaus)

empfehlen sich für alle in das Vermessungsfach einschlägigen Arbeiten zur Durchführung von Grundteilungen, Grenzregulierungen, Vermarkungen, Kompassationen, Meliorationen u. c. Ferner Aufnahmen ganzer Gemeinden und umfangreicher Grundkomplexe. — Tachymetrische Aufnahmen für Straßen-, Wasser- und Eisenbahnbau.

Fachgemäße Ausführung und schnellste Lieferung bei möglichst billiger Berechnung.

Auskünfte, Anmeldungen und Aufträge werden in der Kanzlei Herrn Geometer Richard Stiger, Marburg, Bahnhofstraße, erteilt u. entgegengenommen. Fahrtspejen werden nicht verrechnet.

Juwelen! Gold! Silberwaren!

für Neujahrs-Geschenke

empfiehlt sich

Matthäus Detschko, Goldschmied, Marburg, Burggasse 7.

Wohnung
mit 3 Zimmer, Badezimmer, Küche samt Zugehör mit elektrischer Beleuchtung. Burggasse 29, 1. Stock. 4329

Zu verkaufen
ein stockhohes Haus, für Gewölbe und zum Umbauen geeignet. Herrengasse 37.

Eine Hausschneiderin
empfiehlt sich sofort. Anz. Nr. Franengasse 9 bei Frau Dietinger. 4393

Schöne Wohnung
mit 1 Zimmer, Küche u. Gartenanteil im 1. Stock sofort zu vermieten. Buffgasse 17. 4389

Adressen
aller Berufe und Länder zur Versendung von Offerten mit Postgarantie im Internat. Adressen-Bureau **Josef Rosenzweig & Söhne**, Wien, I., Bäckerstr. 3, Budapest, V., Váci-körut 55. Telephon 16881. Prospekte franko.

Einfaches fleißiges Stubenmädchen
wird sofort aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl.

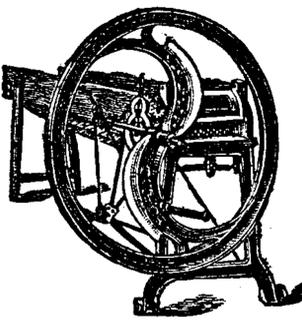
Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt
General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz
Joanneumring 11.

Volleingezahltes Actien-Capital	2 Millionen Kronen
Gewährleistungs-Fonds Ende 1903	30 " "
Versicherte Capitalien	100 " "
Bis Ende 1903 ausbezahlte Beträge für Schäden, fällige Kapitalien, Gewinn-Anteile u.	14

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit **garantiertem, bedeutendem Gewinnanteil**; ferner äußerst vorteilhafte Associations-Versicherungen, günstigste gestellte Leibrenten-Versicherungen und als **specielle Neuheiten** die **unverfallbare Ablebens-Versicherung** mit **Rück-erstattung der Prämien**, nebst **Auszahlung des versicherten Capitals** und die **Universal-Versicherung** mit **steigender Versicherungssumme**. Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Giltigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung u. Billigste Prämien coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Futterbereitungs-Maschinen

Häcksel-Futter-Schneidmaschinen, mit Patent-Rollen-Ringschmierlagern mit leichtestem Gang bei einer Kräfteparnis bis circa 40%.
 Rüben- und Kartoffel-Schneider,
 Schrot- und Quetsch-Mühlen, Vieh-Futterdämpfer, Transportable Spar-Kessel-Öfen mit emaillierten o. unemaillierten Einsatzeffeln, stehend oder fahrbar, zum Kochen und Dämpfen von Viehfutter, Kartoffeln, für viele land- und hauswirtschaftliche Zwecke u., ferner
 Pressmaschinen, Göpel, Stahlpflüge, Walzen, Eggen
 fabricieren und liefern in neuester, preisgekrönter Konstruktion



PH. MAYFARTH & Co.
 Fabriken landwirt. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke
 WIEN, II/1, Taborstrasse 71.
 Illustrierte Kataloge gratis und franko. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft
 General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz, Joanneumring 11.
 Gesamt-Gewährleistungsfond mit Ende 1903 über 8,500,000 Kronen.
 Leistet Versicherungen gegen Brand- und Transportschäden zu bewährten coulantesten und billigsten Bedingungen. Auskünfte erteilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten.
Haupt-Agentenschaft für Marburg u. Umgebung:
 Burggasse 8, bei Herrn Karl Kržízek.

Telephon Nr. 90. Telegramm-Adresse: Beranekwerk Marburg.

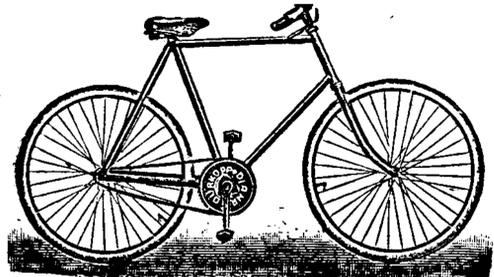
I. südsteirische mechan. Bau- u. Möbeltischlerwarenfabrik u. Sägewerk mit Dampftrieb

von **Marburg EMIL BERANEK** Kärntnerstraße 46

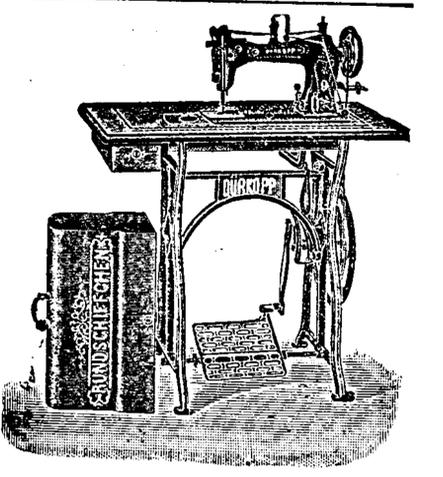
empfiehlt sich zur Anfertigung von allen einschlägigen Tischlerwarenartikeln sowie Türen, Fenster, Portale, Holzplafonds, Lamperien, Parquetten aller Art, Fussböden, Holzroleaux, Gewölbe-, Villen-, Hotel- und Kanzlei-Einrichtungen von bestem, trockenem Holze zu mässigen Preisen.

Möbel (Fabrikslager Kärntnerstrasse 46)
 stets ein reicher Vorrat von Speise-, Schlaf-, Salon- und Küchenmöbel, diverse Sitzpolstermöbel u. von einfacher bis feinsten Ausführung zu den billigsten Preisen, event. günstige Zahlungsbedingungen.

Schnittholz.
 Alle Gattungen Schnittholz auf Bretter und Bauantholz wird für Lohn prompt und billigst geschritten, auch alle Gattungen Schnittholz werden zu den besten Preisen gekauft. 319



Nähmaschinen
Fahrräder
Motorräder
Schreibmaschinen
 sowie deren Zubehör und Ersatzteile kauft man am besten und billigsten bei



Moriz Dadiou, Mechaniker, Marburg a. D.
 Viktringhofgasse 22.

Niederlage und Alleinverkauf der orig. amerik. Empire-Schreibmaschine mit sofort und dauernd sichtbarer Schrift, größte Durchschlagskraft.

Niederlage und Alleinverkauf der Dürkopp-Diana-, Waffenrad (Stadt Steyer) und Seidel Nauman's Germania-Fahrräder.

Eigene Vernickelung. — Grösste und modernst eingerichtete Reparaturwerkstätte für alle Fabrikate.
 Offizielle Hilfsstation des Österr. Automobil-Klub.

PAGLIANO-SYRUP

Das beste **Blutreinigungsmittel** erfunden von
Prof. GIROLAMO PAGLIANO
 Hergestellt seit dem Jahre 1838 unter gewissenhafter Befolgung der Originalrezepte von der ursprünglichen, vom Erfinder gegründeten, und nun von seinen rechtmäßigen Erben weitergeführten Firma in
FLORENZ - Via Pandolfini (Italien)

Flüssig - In Pulver - Cachets.

Man verlange immer die hellblaue Fabrikmarke (mit dem Namenszug des Professors)
GIROLAMO PAGLIANO.
 Erhältlich in allen größeren Apotheken.
 Niederlage für Österreich: **SOCRATE BRACCHETTI - ALA (Süd-Tirol).**

Neben-Berednungen

auf den besten amerikanischen Unterlagen, in den gangbarsten Sorten, als: **Kleinriesling, Wälschriesling, Burgunder weiß, Burgunder blau, Sylvaner, Blaufränkisch, Portugieser blau, Ortlieber** hat abzugeben die **Graf Meranische Gutsverwaltung** in Feistritz ob Marburg. Einjährige und prachtvolle 2jährige, nicht über-schulte Berednungen. Sortenrein! 3609

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

von **Berta Volckmar**

staatlich geprüfte Musiklehrerin
 Marburg, obere Herrengasse 56, Parterre-Localitäten
 (gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium)
 empfiehlt in **grösster Auswahl** neue kreuzsaitige

Mignon-, Stutz- u. Salon-Flügel, Concert-Pianino

in Kirschholz polirt, amerikanisch matt, Ruß, goldgravier, schwarz mit Ebenholz sowie



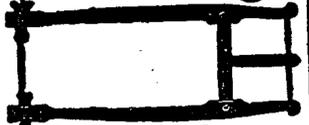
Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amerit. Saug-Systems aus den hervorragendsten Fabriken zu **Original-Fabrikspreisen**

Neuheiten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf über-spielte Instrumente. **Billigste Miete.** 403

Laubsäge



Warenhaus gold.Pelikan
 VII. Siebensterng. 24.
 Wien. Preisbuch gratis. Wien

Möbl. Zimmer

Josefsgasse 3, 1. Stock. Preis 10 fl. 4061

Kaufe altes Gold,

Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine jeder Art, ferner antiken Schmuck, Miniaturen, alte Gemälde Kupferstiche, Camees, antike Fächer und Porzellan, sowie Altertümer jeder Art zu den besten Preisen.

Jos. Trutschl

Marburg, Burggasse
 Gold- und Silberwarenlager.

J. Reif

Gummi - Spezialitäten

nur allererstes Fabrikat.
 Per Dutzend K 2, 4, 6, 8, 10 bis K 16.
 Versand diskret. Preisliste gratis

Wien

Brandstätte 3.

Echte Briefmarken.

Alle verschieden und gestempelt.
 50 Australien . . . Mk. 1.25
 25 Dänemark 1851/1902 Mk. —.90
 25 Griechenland . . . Mk. —.80
 20 Italien 1863/97 . . . Mk. —.25
 32 Japan 1876/1901 . . . Mk. 1.10
 27 Kolumbien 1886/1903 Mk. 1.20
 20 Persien . . . Mk. 1.10
 32 Portugal 1857/98 . . . Mk. —.80
 50 Spanien . . . Mk. 1.—
 25 Uruguay 1889/1901 . Mk. 1.70
 Kassa voraus. Porto extra. Preisliste gratis. 646

August Marbes in Bremen.

Wohnungen

mit 2 und 1 Zimmer, Küche u. Zugehör sind im Hause Franz Josefstraße 8 zu vermieten. 4310

Neugebaut. Wohnhaus

in Marburg, 11 Jahre steuerfrei, mit schönem Bauplatz, 2 Wohnungen, mit Wasserleitung, um 2800 fl. zu verkaufen. 4375

villaartig. Wohnhaus

in der Stadt, mit Wasserleitung u. schönem sonnseitigen großen Garten, 12 Jahre steuerfrei, 5 Minuten vom Südbahnhof, mit ein- und dreizimmerigen Wohnungen, Zinsertrag jährlich 700 fl., ist um 9000 fl. zu verkaufen. Anzufragen bei Herrn Josef Rehrapp, Zimmermeister in Marburg.

Comptoir-Praktikant

mit guter Handschrift wird zu sofortigem Eintritte gesucht. Offerte zu richten an **Karl Riffmann, Expedition, Marburg, Mellingerstraße 29.** 4142

I. allgem. Beamten-Verein.

Spar- und Vorschußkonfortium Marburg.
 Versicherungsstelle. — Bürgschaftsdarlehen für Offiziere, Lehrer, Beamte. 134
 Anfrage: **Tegetthoffstrasse 55, 2. Stock.**

Die Landwirtschafts- und Weinbaumaschinenfabrik

Josef Dangl, Gleisdorf

empfiehlt neueste **Göpel, Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneider, Maisrebler, Trieurs, Jauchepumpen, Moosseggen, Pferdeheurechen, Handschlepppflügen, Heuwender, Gras- und Getreidemäher, neueste Gleisdorfer Steinwalzen-Obstmühlen mit verzintten Vorbrechern, Hydraulische Pressen, Obst- und Weipressen mit Original Oberdruck-Differenzial-Hebelpresswerke, Patent „Duchseher“ (liefern größtes Saftergebnis), auch extra Preßspindeln mit Druckwerk, welche nur bei mir allein erhältlich sind. Engl. Gusstahl-Messer, Reserveteile. Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. Benzin-Motore. Preis-katalog gratis und franko.**

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver **A. Moll's** Schutzmarke und Unterschrift trägt.
Moll's Seidlitz-Pulver sind für **Magenleidende** ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftiger und die Verdauungsthätigkeit steigender Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei **Stuhlverstopfung**, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche **A. Moll's** Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „**A. Moll**“ verschlossen ist.
Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als **schmerzstillende Einreibung** bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.
 Preis der plombierten Originalflasche K 1.90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur **rationalen Hautpflege** für **Kinder** und **Erwachsene**.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit **MOLL'S** Schutzmarke versehen.

Haupt-Versand

bei **A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9.**

Das **P. T. Publicum** wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's** Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit **A. MOLL'S** Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: **Ad. Weigert.**
 Judenburg: **Ludw. Schiiter, Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth. Reifnigg: Rud. Tommasi.**

Die Erhaltung eines gesunden

MAGENS

beruht hauptsächlich in der Erhaltung, Beförderung und Regelung der Verdauung und Beseitigung der lästigen Stuhlverstopfung. Ein bewährtes, aus aus-gesucht besten und wirksamen Arzneikräutern sorgfältig bereitetes, appetitanregendes, v-rdauungbeförderndes u. milde abführendes Hausmittel, welches die bekannten Folgen der Unmäßigkeit, fehlerhaften Diät, Erkältung und der lästigen Stuhlverstopfung, z. B. das Sodbrennen, Blähungen, die übermäßige Säurebildung und die krampfhaften Schmerzen lindert und behebt, ist der **Dr. Rosa's Balsam für den Magen** aus der Apotheke des B. Fragner in Prag. 1/2 Flasche 1 K., 1/4 Flasche 2 K.

Warnung! Alle Teile der Emballage tragen die gesetzlich deponierte Schutzmarke.

Hauptdepot: Apotheke des

B. FRAGNER, k. u. k. Hoflieferanten,
 „Zum schwarzen Adler“, **PRAG**, Kleinseite 203,
 Ecke der Nerudgasse. **Postversandt täglich.**

Gegen Voraussendung von K 2.56 wird eine grosse Flasche u. von K 1.50 eine kleine Flasche franko aller Stationen der österr.-ung. Monarchie geschickt. — Depots in den Apotheken Oesterreich-Ungarns

Marburg: **Taborsky, W. König. Radkersburg: Leyrer.**



Gicht

Rheumatische Schmerzen

nur

849

Zoltán-Salbe.

Die zur Einreibung so vorzüglich dienende Salbe ist in jeder größeren Apotheke erhältlich per Flasche 2 K — **Postversand** durch die Apotheke **Zoltán, Budapest.**
 Das Depot für Wien: **Hofapotheke, I., Hofburg.**

Bekanntmachung.

Ich beehre mich der geehrten Kaufmannschaft und dem p. t. Publikum zur Kenntnis zu bringen, daß ich mein Speditions-Geschäft mit dem der bestbewährten Speditionsfirma **M. Bötisch & Co., Graz**, vereinigt habe und werden sowohl das hiesige als auch das Grazer Geschäft, welche durch eine Reihe von Neueinführungen zum Vorteile des p. t. Publikums ausgestaltet werden, gemeinsam unter der Firma

4454

Internationale Speditions-Gesellschaft

weitergeführt. Ich gebe mich der angenehmen Hoffnung hin, daß meine geehrten Kunden und das p. t. Publikum das mir bisher geschenkte Vertrauen nunmehr gütigst in wohlwollender Weise auf meine neue Firma übertragen werden und bitte ergebenst, die Versicherung entgegenzunehmen, daß ich bestens bestrebt bleiben werde, dasselbe nach jeder Richtung hin vollkommen zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll

Karl Riffmann.

Vor der Inventur verkaufe ich wegen **Raumangel** verschiedene Divans und Ottomane, Feder- u. Drahteinsätze, Afrik- u. Rosshaarmatratzen, Teppiche, Vorhänge, Stores, weiss und crém, Bettdecken, Bettvorleger zu tief herabgesetzten Preisen. Grosses Lager in Rosshaar zu jeder Preislage.

Tapezierer Wesiak

MARBURG, Schwarzgasse, nächst der Herrengasse.

Ein herzlich

Prosit Neujahr!

entbletet allen seinen Gästen, Freunden und Bekannten

F. Azzola

Cafetier.

Hauptvertretung

für Marburg und Umgebung dem auch das Inkasso übergeben wird, von einer verbreiteten Anfall- und Lebensversicherungs-Akt.-Gesellschaft gesucht.

4435

Offerte unter: „Anfall 1000“ an die Verwaltung des Blattes.

Große leistungsfähige Dampfmühle sucht für Niederösterreich Vertreter. Solche, die für Österreich. Mühlen gerüstet sind, werden bevorzugt. Offerte mit Angabe der Referenzen sind zu richten an die Annoncen-Expedition Jos. Schwarz, Budapest VI, Andrássyut. 9, Schiff, R. K. 10758.

Wiener

Damenschneiderin

empfehlte sich den geehrten Damen zum Anfertigen von Kleidern, Hüfen und Mästenkostümen in und außer dem Hause. 4433 R. Schubauer, Nagylstr. 12, 2. St.

+ Dank! +

Seit 8 Jahren waren mein Magen- und Nerven sehr geschwächt, sehr empfindlich im Kreuz, die kleinste Berührung brachte Kreuzschmerzen, Magenschmerzen und Aufstoßen, auch litt ich sehr an Blähungen, Brechreiz, manchmal Schleimbrechen, Stechen auf der Brust, Blutandrang zum Kopf, Hämmern, Kopf- und Ohrenschmerzen, Schwindelanfälle, starkem Herzklopfen, großer Reizbarkeit und Mühsamkeit, unregelmäßigen Appetit, kalten Füßen, öfters mit Schmerzen in denselben, sowie Ziehen und große Mattigkeit im ganzen Körper. Auf Empfehlung einer bekannten Dame wandte ich mich auch schriftlich an Herrn **M. Pfister, Dresden, Ostallee 2**, und habe nun die Freude, für völlige Heilung den Dank aussprechen zu können **Theresia Reichel**, per Adr. Frau Schmiedemeister Brumeier in Osterning bei Linz, Ob.-Österr.

Reisebeamte

für den Außendienst werden von einer erstklassigen Lebensversicherungsgesellschaft für Steiermark, Kärnten, Krain und Tirol gegen fixe Bezüge und Provision engagiert.

Solide, fleißige, repräsentationsfähige Herren mit guten Referenzen, die sich auf diesem Gebiete eine sichere und dauernde Existenz begründen wollen, mögen ihre Offerte mit Angabe ihrer bisherigen Beschäftigung unter „Reisebeamter“ postlagernd Hauptpost Graz befördern. 4434

Die besten Wünsche zum Jahreswechsel

allen meinen geehrten Kunden

Hochachtungsvoll

Albert Nchtig
Fleischhauer, Hauptplatz.

Großes schön möbliertes **ZIMMER** ist sofort zu vermieten. Herren-gasse 58, 1. St. links. 4448

Füchtige 4445

Maschinwärterin wird aufgenommen bei Frau **Sartschitsch, Freihausg. 3.**

Köchin

sucht Stelle nach auswärts oder als Wirtschaftlerin. Anfr. Allerheiligengasse, Hausmeister.

Stellenvermittlung

Adele Duller

Legatthofstraße 34, sucht dringend Kinderfrauen, Stubenmädchen, Kinder-mädchen, Gespielin nach Ungarn, sowie 10 Pferdeknächte f. Holzschleife mit Zapine nach Krain. 4431

Verzeichnis der Abnehmer

der

Enthebungskarten von formellen Glückwünschen zum Neuen Jahre u. Namensfeste.

Dr. Wich. Napotnik, Fürstb.	50	M. Verdajz	2	Crippa	2	Marie Bestak	2	Ferd. Janitschek	2
Marius Graf Attems, Statth.	20	Marie Schein	2	Burkard Emma	2	El. Podkreischeg	2	Anton Jellek	2
Nat	10	Olga Start	2	Wöfling	2	S. Kogbeck	2	Alexander Liminger	2
L. Herg, Domprobst	10	Karl Pachner	2	Mois Duandest	2	Anton Kreppel	1	Julie Kaufmann	2
Hribosek, Domdechant	10	Wilh. Wilsaczil	2	Franz Tschutschek	2	Josef Wallner	1	Rudolf Blum	2
B. Boh, Domherr	10	Ernst Tisso	2	Leopold Klein	2	Anton Schneideritsch	1	Neubauer	2
Josef Majcen, Domherr	10	Franz Perichat	2	Erwin Karl	2	Friederike Fallent	1	Felix Ferk	2
J.M.L. Schroft	6	Rudolf Nowak	2	Wagner Marie	2	M. Überschwinger, Oberinsp.	2	Karl Pfirmer	2
J.M.L. von Kemethy	6	Dr. Frank	2	Krangech	2	H. Andraschik	2	Karl Kastner	2
K. Scherbaum	10	Radwornik	2	F. Winblechner	2	Franz Zelezny	1	Anna Göring	2
Dr. Mafer, Domherr	10	Pristernik	2	Franz Gert	2	Max Strachill	2	Maria Duma	2
G. Ehrlich	10	Mois Amon	2	Karl Schmidl, Kaufmann	2	Josef Felber	2	A. Hummler	2
Franz Moravec, Dompfarrer	10	Marie Erhart	2	Michelitich	2	Karl Kerth	1	Dr. Glaser	2
Knabenseminar	4	Anton Fornara	2	Johann Kumeich	2	Maffimbeni	2	Elise Wolf	2
E. v. Wallienz, Oberst. Witwe	4	Jakob Jollenstein	2	E. Müller	2	Agnes Widgay	2	Bugel & Rossmann	4
Tschurtschenthaler, k. k. Oberst	5	Wolfram	2	F. Nazzola, Cafetier	2	Franz Balaster	2	Karl Haber	2
G. Tscheppe	4	Varsh. Ternovsek	4	Nasto	2	Seblatschek Moiz	2	Johann Sauer	2
M. Matsek, Domherr	10	Stowacti	3	Troger	2	Rud. Ebl. v. Bergollern	2	Franz Schösteritsch	2
Carneri	4	Tschernitschek	3	Zahradnik	2	E. Pichel	2	Therese Wiesthaler	2
Basso, L.-Sch.-Lt.	6	Stanzer	2	Robathin	2	Fritz Friedrigger	2	Hilf.-ung. Bank, Fil. Marburg	4
Böhm	4	Wiedemann	2	Matthäus Detschko	2	Krauer	2	Jg. Tischler	1
G. L.	4	A. Dorat	2	Dr. Wiesinger	2	Marie Schmidt	1	Franz Bernhardt	2
M. Ny.	5	F. Roschanz	2	L. Yavtar, Professor	2	Schulschweftern	1	Dr. Feldbacher	2
H. Schreiner	4	Josef Tscheligi	2	L. Perko, Kreisgerichts-Präsident	4	Seiffert	1	Sachs	2
Dr. Gottscheber	2	Elli Hikel	2	Reichmeyer	2	Jahlsbrunner	2	Dr. Krenn	2
Bancalari G.	4	Dr. Flic	2	Leopoldine v. Spinler	2	Anton Merzhun	1	Gruber	2
Johanna Wulle	4	Siegerl	2	R. Lauer	2	Ferdinand Pototichnigg	2	Marie Pristernik	2
Mina Kranner	4	Josef Riha	2	Dr. Karl Thalmann	2	Schauperl	2	Franz Winoda	2
Dr. Krauß	5	Sagai	2	Karl Birch	2	Bobeschin	1	B. Rühr	2
Dr. Amand Rat	2	Felix Schmidl	2	M. Wogriner	2	Schmid & Speidel	2	Anton Lischnigg	2
K. Pachners Nachfl. Slepecz u.	5	Emil Martin	2	Richter, Theaterdirektor	2	Albert Ogriseg	2	L. S. Koroschek	2
Wincetitsch	5	Wilh. Berners Bäckerei	2	Franz Neger	2	Anton Vendl	2	H. Wernigg	2
F. Fischbach	2	Th. Wanner	2	Jsidor Copetti	2	Ballon	1	Napoc	2
M. Flager	2	Pissanez	2	Anton Krader	2	Karl Sinkowitsch	2	Miloschitsch	2
Josef Kaučic	2	Matthias Muset	2	B. Marenzi	2	Martin Pacholle	1	Meierseidl	1
Fanni Hobacher	2	M. und J. Huber	2	E. Scheiff	2	Dolamitsch Moiz	5	Sucher Moiz	2
Bros	2	Albrcht & Strohbach	2	Franz Fischer	2	Ludwig Franz & Eöhne	10	Reijel	2
L. Schara	2	Anton Pret	2	Wurzer	2	Christine Riffmann	2	Knapp Rosa	1
Fried. Prull, Apotheke	2	Josef Dufel	2	Franz Kral	2	Karl Riffmann	2	Dolinschek Franz	1
Hans Eirl	2	H. Werhönig	2	Dr. Lorber	2	Rudolf Riffmann	2	Marie Frei	2
Anton Strablegg	2	Girsmayr F.	2	Therese Madriniaf	2	Anton Kofler	2	Marie Ladner	2
Kembert Marting	2	Hartmann	2	Hermann Wägerer	2	Marburger Lagerhäuser	10	Vibus Theodor	2
Delago	2	Cafetier Grund	2	Dr. Josef Poffel	4	Adolf Hoffer	3	Graf Stibenberg	2
Büdefeldt	2	Baternolli A.	2	G. Knobloch, Direktor	2	Franz Duandest	2	Mois Schwarzer	2
F. S. Tautscher	2	A. Zwetler	2	S. Makotter	2	Jakob Wielberh	2	Hoibeker-Temm	2
Karl Worsche	2	Oberleutnant Spitzer	2	Ludwig Auer	2	Franz Leinschitz	8	M. Kascha	2
Deu und Dubsky	2	D. Maschinian	2	B. Philippet	2	Hoffmann	2	K. Gaischeg	2
Anton Feh	2	K. Flucher	2	Mois Weiß	2	J. Kofoschinegg	2	C. Forstner	2
Birchan	2	Ludwig Horwat	2	Johann Cerne, Fleischer	2	Karl Hanß, k. k. Notar	2	Allg. Verbrauchs- u. Sparverein	2
Joh. Hollidel	2	Heinr. Wilhelm	2	Leopold Rechberger, Gastwirt	2	Paula Hanß	2	Marburger Arbeiter-Bäckerei	2
Franz Ramor	3	Ullmann Gustav	3	D. Serne	2	Anton Göß	5	Kaiser Moiz	1
Felling	2	Marting Josef	2	Roman Pachner	2	Badl	10	Lachner	1
Th. Fehrenbach	2	Pachner Cajetan	2	Alex. Starfel	2	Baron Cirheimb, Oberst	5	Ungenannt	1
Scheidbach	2	Moriz Dabieu	2	Kralik Leopold	2	H. J. Turab	2	Cerwiset	1
Mahr	2	Menis & Scherbaum	2	Karl Wolf	2	Marianne Tusch	2	Cerschön	2
Willerbed	2	Baul Kammerer	2	Rudolf Boemedten	2	Jrene Sock	2	Sobotka	2
Joh. Belikan, Konditor	2	Dr. Philipp Terz	2	Dr. Malky	2	W.M. Arnold Edler v. Michl	4	Hofer	2
F. Kiltan	2	Th. Vontscharek	2	H. Ott	2	Josef Rödl, Ingenieur	2	Marie Fröhauß	1
Jul. Nupprich	2	Wilh. Günther	2	Winder	2	Josef Probnigg	2	Wenzel Schm	2
Josef Höfer	2	Hilwig Ludwig	1	Hudovernig	2	Christine von Gariboldi	2	Macher Katharina	2
Josef Waidacher	2	L. Hinthauer	2	Franz Swaty	2	Anton Rajmann	2	Franziska Lukardi	2
Thomas Reismann	2	Gräfin Széchenyi	10	Mathhold	2	Moriz Geißler	2	Anton Fabian	2
Johann Lakto	2	L. Kiefer, Photograph	2	Wernig Jean	2	Maria Schärer	2	A. v. Gutfowski	2
Richard Lischnigg	2	Moiso	2	Dr. Grögl	2	Betty Holzer	2	Hofer	60 Heller
F. Felber	2	Johann Zügner	2	W. Badl	2	Marie Beyer	2	Preisl Josef	50 "
J. Gruber	2	K. Perz	2	Dr. Schmiderer	10	Franz Hablicet	2		
Andr. Mahr	2	Halbärth	2	B. Rechbach, Oberstlnt.	2	Franz Reicher	2		
Mois Polatschek	2	Therese v. Peball	2	G. Pichler	2	Anton Langer	2		
Seritschko	2	Josef Rosenberg	4	E. Brancf	2	Martin Muset	2		

Alois Amon, Konditor

Marburg, Burggasse 6

empfehlte seine Erzeugnisse aus besten Produkten und zwar:

Faschings-Krapfen

zu jeder Tageszeit frisch, Torten, feinste Dessert- und Teebäckereien, Bonbons, Kompotte, Marmeladen, Gefrorenes, Eiscreme etc. Bestellungen für Dinners jeder Art, für Hochzeiten, Taufen, Verlobungen etc. werden auf das prompteste ausgeführt. 4411

Zum Verkaufe gelangen nur gute und frische Waren. Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Elegante WOHNUNG

im 1. Stock, bestehend aus 4 Zimmer, Bade- u. Dienstboten-zimmer, Küche Speis und sonstiges Zugehör, in der Nähe des Südbahnhofes, mit schöner freier Aussicht ab 1. Februar 1906 zu vermieten. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 4400

Anzeige.

Erlaube mir höflichst bekanntzugeben, daß ich in der Brandisgasse 3, 1. Stock eine 4415

Maschinenstrickerei

eröffnet habe. Es werden sowohl Neuarbeiten, als auch Anstricken der Strümpfe bestens und dauerhaft ausgeführt und billigt berechnet.

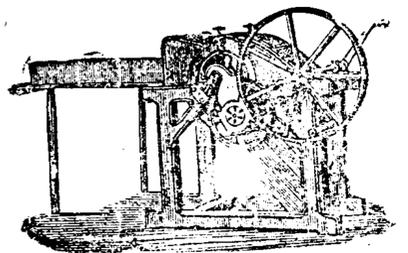
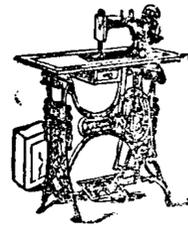
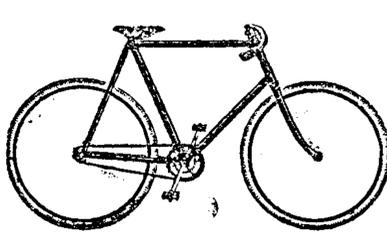
Um zahlreiche Aufträge bittet hochachtend Paula Macher.

Gemischwarengeschäft

im Pfarrorte Pestovec

Bezirk Pettau, sehr guter Posten, ist unter günstigen Bedingungen sogleich zu verpachten. Anzufragen bei 4320

Max Strachill, Pettau.



Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahrrädern und Nähmaschinen

Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse

Großes Lager von neu verbesserten Drehmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs etc., neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen Fahrrädern.

Preiscurante auf Verlangen gratis

Eigene mechanische Werkstätte.

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel

allen geehrten Kunden und bitte auch weiterhin um Ihr ferneres Wohlwollen.

Achtungsvoll

Johann Fischerne, Fleischhauer.

Die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel

an unsere hochverehrten Kunden und Gäste

Achtungsvoll

Ignaz und Marie Schein.

Allen unseren

hochgeehrten p. t. Gästen, Freunden und Bekannten erlauben wir uns auf diesem Wege

die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel ergebenst darzubringen.

Hochachtungsvoll

Gustav u. Elise Schneider
Pilsnerbierkeller.

4446

Engel- u. Erzengel-Schilcher
aus den besten Schilchergebieten Steiermarks,
erstklassige Fraubeimer und Teppen-
thaler Pickerer Weine,
Original Pilsner Bier

stets frisch von der Holzpippe.

Diese Würzen des Lebens empfiehlt gutem Zuspruche
hochachtungsvoll

Schneiders Restauration
„zum Pilsnerkeller“.

4447

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel

allen unseren verehrten Kunden mit der Bitte, uns auch fernerhin Ihr geschätztes Wohlwollen zu bewahren.

Hochachtungsvoll

Georg Schrott
Fleischermeister.

Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre

allen meinen werten Kunden und Gästen mit der Bitte um ferneres Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

Johann Benzik, Fleischhauer.



Prosit Neujahr

wünscht allen seinen lieben Gästen und Bekannten mit der Bitte um ferneres Wohlwollen

Johann Reibenschub
Gastwirt in Pöbersch.



Buchenbrennholz!

trocken, 30zöllig und meterlang, sowie auch gemischt Fichte und Buche bei waggontweiser Abnahme liefert ab Bahn Unter-Drauburg sofort **Adalbert Walland, Cilli.** 4420

Prosit Neujahr!

Anlässlich des Jahreswechsel erlaube ich mir, meinen P. T. Kunden die

besten Glückwünsche

entgegenzubringen und bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch im kommenden Jahre widmen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Karl Gollesch

Wein- und Delikatessen-Handlung
Tegetthoffstrasse 33.

Prosit Neujahr!

Selbständige

Köchin

oder Wirtschaftlerin wünscht zu Herrschaften oder auch aufs Land baldigt unterzukommen. Anzufragen Tabaktrafik Draugasse. Adresse K. N. 4443

Billige 4424

Wohnung

3 Zimmer nebst Zugehör, hochparterre, vom 1. April an zu vermieten. Bismarckstraße 17.

Romulus

„Halbseldenregenschirm nur echt mit in Stoff eingewebter Inschrift „Romulus“.

Remus

„Reinseldenregenschirm aus vollkommen unerschwerter Reinseide. Nur echt mit in Stoff eingewebter Inschrift „Remus“ Preiswert, Elegant, Leicht, Wasserdicht. Kein Zerreißen in den Legefalten.

Gesetzlich geschützt. — Nachahmung wird gerichtlich verfolgt. Prämiert mit den höchsten Preisen in London und Paris 1905.

In reichster Auswahl am Lager bei **Ant. Fornara**, Schirm-erzeuger in Marburg. Dasselbst werden auch Schirme mit Romulus- oder Remus-Stoff überzogen.

Husten!

Wer diesen nicht beachtet, verfürbtigt sich am eigenen Leibe!

Kaiser's Brust-Karamellen
mit den 3 Tannen.

Ärztlich erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung und Nachenkatarrh.

4512 not. beglaub. Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen.

Paket 20 und 40 Heller bei **Roman Pachner's Nachf. J. Slezperz & Vincetitsch, Marburg. A. Winter, Wind-Geistritz.** 3487

Glückwunsch zum Neuen Jahre!

Indem ich meinen werten P. T. Kunden von Marburg und Umgebung für das mir im abgelaufenen Jahre entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bringe ich denselben die

herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahre

dar, mit der höflichen Bitte, mir auch fernerhin das geschätzte Vertrauen schenken zu wollen. Indem ich nach wie vor bestrebt sein werde, allen Anforderungen meiner geehrten Kunden genauest und pünktlichst nachzukommen, zeichne ich mich hochachtungsvoll

Franz Auer,

Raminfegermeister und behördl. beeideter Sachverständiger
Marburg, Kaserngasse 9.

Grand Prix Weltausstellung Paris 1900.

Kwizda's Korneuburger Viehnährpulver

diät. Mittel für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Preis: 1 Schachtel K 1.40

Über 50 Jahre in den meisten Stalungen im Gebrauch bei Mangel an Frühlust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung d. Milch u. Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.

Echt nur mit nebenstehender Schutzmarke.



Illustr. Preisurante gratis u. franco

durch das Haupt-Depot:

Franz J. Kwizda

t. u. t. österr.-ungar., kön. rumän. und fürstl. bulgar. Hoflieferant,
Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

Der Sauwirt in Siume

auch Flegelwirt genannt, ist die einzige und beste deutsche Küche, welche für alle Fremden wegen der billigen Preise und soliden Bedienung zu empfehlen ist. 4407

Sparherdzimmer

in der inneren Stadt an eine kinderlose Partei zu vermieten. Anfrage Werm. d. Bl. 4425

Möbl. Zimmer

ganz separiert, mit ganzer Verpflegung vom 1. Jänner zu vergeben, Schillerstraße 14, 1. Stock im Hof.

Ich

kenne für die Hautpflege, speziell um Sommersprossen zu vertreiben und eine zarte Gesichtsfarbe zu erlangen, keine bessere und wirksamere medizinische Seife, als die altbewährte

Bergmanns Lilienmilchseife
(Marke: 2 Bergmänner)
Bergmann & Co., Teichstr. a/E.
Vorrätig à Stück 80 h bei
Drog. M. Wolfram in Marburg
" R. Wolf
Jof. Marting " " 1494

Die besten Wünsche

entbiete ich meinen sehr geehrten Herren Gästen
und Geschäftsfreunden

zum Jahreswechsel!

Es wird nach wie vor mein Bestreben sein, stets
nur Vorzügliches zu bieten und allen gerechten
Wünschen meiner P. T. Gäste zu entsprechen.

Hochachtungsvoll

Joh. Arlhofer, Kasino-Restaurateur.

Die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel

entbieten wir allen unseren werten Gästen und
Freunden. 4417

Othmar und Anna Hummel

Göß' Brauhaus-Restaurations

Herzlichen Glückwunsch zum Neuen Jahre

allen meinen geehrten Gästen und Bekannten.

Leopold Zwetti

Grand Hotel „Erzherzog Johann“.

Zum Jahreswechsel

bringen wir allen unseren werten Gästen, Bekannten und
Freunden auf diesem Wege unsere herzlichsten Wünsche dar
und bitten auch unsere liebwerten Gäste, uns im neuen
Jahre Ihr ferneres Wohlwollen schenken zu wollen.

Für den stets liebwerten Besuch dankend, zeichnen wir
uns ergebenst

Leopold und Elise Rechberger

Hotel „Alte Bierquelle“, Marburg a. D.

Prosit Neujahr

allen meinen geehrten Gästen.

Mit Hochachtung zeichnet

M. Wurzinger

„Sandwirt“, Marburg. 4408

Kundmachung.

Es wird hiemit das allgemeine Kenntnis gebracht, daß
am 2. Jänner 1906 mit der Ablegung der Wassermesser be-
gonnen wird und werden daher die Herren Hausbesitzer be-
ziehungsweise deren Vertreter ersucht, Veranlassung zu treffen,
daß die Zugänge zu den Wassermesserschächten offen gehalten
werden. 4398

Stadtrat Marburg, am 23. Dezember 1905.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre

entbietet allen seinen hochgeehrten P. T. Kunden, Freunden und
Gönnern mit dem Ausdrucke vorzüglichster Hochachtung

Moriz Dadiou, Mechaniker, Marburg, Viktringhofgasse 22.

Allen
Bewohnern Marburgs
welche mich durch milde Gaben un-
terstützten, spreche ich sowie meine
Frau den herzlichsten Dank aus
und wünsche auf diesem Wege allen
lieben Gönnern ein glückliches neues
Jahr und bitte, mir auch im kom-
menden Jahre ihr Wohlwollen zu
schenken. Hochachtungsvoll
Hud. Jelinek, Drehorgelspieler.

Prosit Neujahr!

wünscht ihren geehrten Gästen

N. Gollob

Gasthaus „zum goldenen Löwen“.

Die herzlichsten Glückwünsche
zum

Jahreswechsel

meinen sehr geehrten Kunden.

Hochachtungsvoll

Franz Kothbauer
Schlossermeister.

Fremdeutschen Heilgruß
und viele herzliche Glückwünsche
allen verehrten Mitgliedern und
Freunden jener Vereine, welchen ich
die Ehre habe als getreuer Diener
anzugehören.

Heil Neujahr!

Maximilian Dangel.

Die Gemeinde Gams

bei Marburg nimmt mit
1. Jänner 1906 einen 4413

Schreiber

auf. Derselbe hat eine jährliche
Entlohnung von 100 Kronen,
muß aber alle Schreibarbeiten
besorgen. Nähere Auskunft er-
teilt der Gemeindevorsteher.

Kleines 4437

HAUS

mit 3 Zimmer, 2 Küchen, Feld u.
Schweinestallungen, in der Nähe vom
Südbahnhofe gelegen, um 3200 fl.
unter sehr leichten Zahlungsbeding-
nissen zu verkaufen. Auskunft aus
Gef. Mellingerstraße 2 im Geschäft.

Glückliches Neujahr

wünschen unseren sehr geehrten Kunden und
Gönnern sowie allen Freunden und Bekannten
auf diesem Wege und bitten um ferneres Wohl-
wollen

hochachtungsvoll

Hans und Hansi Lorber

Marburg, obere Herrengasse Nr. 36.

Prosit Neujahr

allen meinen geehrten Kunden, Gönnern und Freunden
mit der Bitte, mir das im alten Jahre so reichlich
erwiesene Wohlwollen auch im neuen Jahre zu
bewahren.

Hochachtungsvoll

Felix Jurscha

Spenglermeister, Triesterstraße 31.

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel

allen unseren werten Kunden, Freunden und
Bekanntem von

Josef u. Rosa Leyrer, Fleischer- und Selcher-
geschäft, Mellingerstraße.

Prosit Neujahr!

allen meinen lieben Gästen, Bekannten
und Freunden

Jean u. Anna Wernigg

Domgasse 8.



Eine List.

Erzählung von Fr. Trittermann.

Nachdruck verboten.

(Schluß.)

Woche um Woche verging. Meister Wend hielt Wort und sah auch bald ein, daß es gar nicht so schwer sei, dem Alkohol vollständig zu entlagen, wenn man nur erst die erste Klippe überwunden hat. Regelmäßig machte er mit Lobber an den Sonntagen kleine Wanderungen. Nach und nach kamen sie auch auf die Alkoholgefahr, welche das Volk bedroht, zu sprechen. Den begeistertsten Ausführungen seines Begleiters mußte Wend vollständig recht geben, hatte er doch am eigenen Körper, in seiner Familie und in seinem Geldbeutel erfahren, wohin der Alkoholgenuß führt, und welchen Segen die Enthaltensamkeit bringt. Aus ganzem Herzen stimmte er dem Freunde bei, wenn dieser sagte: „Enthaltensamkeit bringt Glück, Zufriedenheit, Gesundheit, Fortkommen und Frieden; Mäßigkeit heißt diese Güter aufs höchste gefährden; Unmäßigkeit schafft Elend!“ In den Abendstunden studierte er gern kleine Schriften über die Alkoholfrage. Die Wette hatte aber auch einen anderen Erfolg. Meister Wend's Arbeitsamkeit, Zufriedenheit und sein frischerblühendes häusliches Glück, der öftere Besuch des Pfarrers blieben nicht unbemerkt im Dorfe. Eines Tages wurde unser Meister zum Wirt gerufen. Er sollte, bestellte die Magd, gleich das Maß mitbringen. Meister Wend mußte ein Paar lange Jagdstiefel bester Sorte anmessen. Dann ging der Wirt an den Geldschrank, klapperte mit den Goldsüßchen und fragte nach dem Preise. 39 Mark würden sie wohl kosten, meinte der Meister. „Nun, hier hast du 40 Mark; mache nur deine Arbeit gut, mir soll es auf 10 Mark nicht ankommen,“ sprach der Wirt. Zugleich zählte er auch 50 Mark auf den Tisch. „Hier,“ flüsterte er, „ist das Geld für die Wette. Morgen komm und trinke wieder deinen Trübschoppen. Sei kein Narr und weigere dich nicht. Laß den Dudmäuser, den Lobber laufen. Du steckst mir sonst das ganze Dorf an, und die ganze Bande bleibt zu Hause hängen. Ich stecke zur Feier des Tages morgen ein neues Faß an. Die erste Beche hast du natürlich frei! Nun stecke das Geld ein, 90 Mark, halte reinen Mund und verschwinde!“ Der arme Wend sah ganz starr. Er sah das Geld und seine Finger zuckten. Da, seltsame Gedankenverbindung, dachte er an des Pfarrers Ettefel. Vor sich sah er leibhaftig den Versucher. „Mein Krüger! Hat mein Beispiel schon so viel Gutes gewirkt, daß auch andere nicht mehr trinken, dann will ich die Schuld nicht auf mein Gewissen laden, daß ich durch meinen Wortbruch sie wieder verführe! In diesem Augenblick erkläre ich: Behaltet Euer Geld, ich bin und bleibe Abstinient.“ Als der Wirt des Meisters entschlossene Miene sah, lachte er höhnisch auf, öffnete die Türe und rief mit roher Stimme: „Mein Haus ist für vernünftige Menschen und nicht für Narren wie Ihr! Schert Euch hinaus! Auf Euer Arbeit verzichte ich!“ Schweigend ging der Meister. Sein Herz aber sagte ihm, daß er recht getan. — „Meister Wend will Abstinient bleiben“ lief es durchs Dorf von Haus zu Haus. Auch des Wirtes Versuch, ihn der guten Sache abwendig zu machen, wurde durch die Schwachhaftigkeit der Magd, die vom Hofe aus alles gehört hatte, bald bekannt. Mancher bekam Bedenken und verschiedene andere Dörfler schlossen sich zu einem Bunde zusammen, der am 10. No-

vember, dem Tage, da die Wette ihren Abschluß fand, seinen ersten Vereinstag abhielt. Der würdige Pfarrer trat als Abstinient bei und leitete den Verein. Um 8 Uhr ging Lobber mit Wend heim. Froh und glücklich saß Frau Lene zwischen den Kindern und erwartete den heimkehrenden Gatten. Als die Kinder zu Bette waren, zählte Lobber die verlorene Wette, 50 Mark, auf den Tisch. Wend aber rief: „Nein, mein Lieber, dein Geld behalte. Wir danken dir so unendlich viel. Seit den letzten drei Monaten haben wir, obwohl wir besser gelebt haben wie früher, ein schönes Sämmchen ersparen können!“ Doch Lobber sagte: „Das Geld bekommt deine Frau. Du aber sage mir aufrichtig: Bist du glücklich? Dann danke es deinem treuen Weibe. Sie wollte dich durch List retten. Schon vor Beginn der Wette waren wir einig. Das Geld hat sie sich am Munde abgepart. Verlor ich die Wette, so zahlte ich ihr das selbst ersparte Geld zurück. Gewann ich, was wir, da wir den guten Kern in dir kannten, nicht hofften, so gab ich ihr heimlich das Gewonnene zurück. Gott hat alles zum Besten gelenkt. Er hat das inbrünstige Gebet deines Weibes erhört.“ Stummend hörte Meister Wend den Ausführungen zu, dann umarmte er sein treues Weib und sprach unter Tränen der Rührung: „Ihr habt mich zwar überlistet, doch ich bleibe treu, denn es war eine edle List! Habt Dank dafür!“

Der Schutz.

Erzählung von Ferd. Gruner.

Nachdruck verboten.

Das Zollwachthaus lag ein wenig seitwärts von der Landstraße, die das böhmische Gebirgsdorf durchzog, auf einem Hügel. Es war nicht viel besser gebaut als die übrigen Bauernhäuser und eigentlich für seinen Zweck wenig geeignet. Türen und Fenster waren klein, und doch pfiß der Wind, der von den Bergen herüberstrich, recht empfindlich hinein. Aber man hatte dafür eine prächtige Aussicht auf die weit sich hinstreckenden Häuser von Altdörfel und auf die Berge, die kaum eine halbe Stunde nordwärts mit kahlen Schroffen und dunklen Waldpartien aufstiegen.

Das Gebirge bildete gleichzeitig die Reichsgrenze, und aus diesem Grund war in der kleinen Ortschaft eine verhältnismäßig große Zollwachtabteilung untergebracht. Schmuggler gab es besonders in den hochgelegenen, inmitten der Waldwildnis stehenden Holzerrütten mehr als genug, wenn es auch selten gelang, einen der schlauen Burschen zu erwischen. Aber auch in Altdörfel sollte es unter den Bauern da und dort einen geben, der in finsternen Nächten auf gefährlichem Pfade Waren über die Grenze brachte.

Es war ein harter, aufreibender Dienst, den die Finanzen — so nennt man in Oesterreich die Zollbeamten — zu versehen hatten, und jeder begrüßte es mit Freuden, wenn er nach einem anderen Dienstorte versetzt wurde, wo es der Beschwerlichkeiten und Gefahren weniger gab.

Dies überdachte auch der Oberaufseher Franz Helfert, als er eines Abends — es war im Spätfrühling — gegen zehn Uhr die Haustür an der Straße aufklickte und über den schmalen, mit Schlacke belegten Weg zum Zollhause emporstieg. Auf den steilen, ungleich hohen Steinstufen, die unmittelbar bis zur Haustür führten,

blieb er stehen, drehte sich um und sah eine Weile nieder auf das Dorf, von dem ein paar schwache Lichtpunkte heraufblinnten. Dann wendete er seine Augen zum nächtlichen Himmel empor. Der Mond war eben aufgegangen. Er schien sehr matt, Nebel verhüllten zeitweilig die glänzende Scheibe, und in kurzem drohte er völlig hinter den schwarzen Wolken zu verschwinden, die sich von allen Seiten des Horizontes heraufhoben und sich immer mehr verdichteten. Man hörte den Dorfbach heftig rauschen, und der Wind hob an zu streichen.

Mit ein paar raschen Schritten erreichte der Finanzier das Haus und trat in das Mannschafszimmer, das ihm und zwei Aufsehern als Wohn- und Schlafstätte diente, ein.

In dem einen der einfachen, eisernen Feldbetten schlief bereits der Aufseher Winkler, der den Tag über Dienst gehabt hatte. Mit vorzichtigen Schritten näherte sich Helfert dem großen Tische, der die Mitte des Raumes einnahm, und schraubte die Lampe höher; dann warf er seinen Mantel ab und ließ sich auf einem Stuhle nieder.

Er war etwa dreißig Jahre alt, groß und kräftig gewachsen, das Gesicht nicht eben hübsch, aber energisch gezeichnet. Der dicke, schwarze Schnurrbart stand ihm nicht übel. Er griff nach einem aufgeschlagenen Zeitungsblatte, aber seine Augen huschten nur flüchtig und ohne Interesse über die Zeilen. Er ließ es bald wieder sinken und blinnte, die Hände über der Brust gekreuzt, nachdenklich auf den Schläfer, dessen rotes Gesicht mit dem braunen, strähnigen Haare sich deutlich von dem blaugestreiften Kissen abhob. Dabei dachte er aber an etwas ganz anderes als an den Schläfer. — — —

Wohl eine Viertelstunde weiter aufwärts lag ein Bauernhof, nicht neben dem Bache und kaum hundert Schritte von den letzten Ausläufern des Waldes, der sich bis in die Berge hinein erstreckte, entfernt. Ein wenig verfallen sah das Gehöft aus. Der Kalkanstrich der hölzernen Wände war seit vielen Jahren nicht erneuert worden und teilweise abgesprungen, so daß ein lehmiges Grau zu Tage trat. Die eine Seite des Daches hing bedrohlich herunter und war durch zwei wenig behauene Balken in nicht gerade verhältnismäßiger Weise gestützt. Auch im Innern sah es recht kramlich aus. Der Besitzer, Robert Thiel, hatte in früheren Jahren mehr in die Karten geschaut, als sich um die Wirtschaft gekümmert, darum ging es mit ihm stetig zurück, und wenn er auch später zugriff, so war doch vieles schon unwiederbringlich verloren. Dazu kam noch, daß sein Sohn Adolf auch kein besonderer Freund der Arbeit war, zumal nicht zu Hause. Er tagelohnte lieber bei den Großbauern, weil er da bares Geld in die Hand bekam. Wäre nicht die Peiß gewesen, die nach der Mutter frühem Tode die Hauslichkeit mit einer jungen Stallmagd versehen mußte, so wäre das kleine Gütlein wohl längst unter den Hammer gekommen.

Zwanzig Jahre war die Loisi alt, ein hübsches Mädchen, gesund und kräftig. Manchem Burschen stach sie in die Augen, und mancher bot sich ihr zum Schake an. Aber sie dachte nur dazu. Sonst war sie ernst, fast zu herb und verschlossen für ihre Jugend. Und das war kein Wunder: denn seit Adolf vom Militär zurückgekommen war, sah der Alte wieder tagelang im Wirtshaus und spielte Karten, verlor das wenige, was in dem Bauernhause einging, bogte wohl auch noch dazu. Adolf arbeitete aber nicht viel. Nachts war er oft fort, und erst beim grauen Morgen kehrte er abgehakt in das Häuschen zurück und schlief bis in den hellen Tag hinein.

Eines Tages mußte Loisi den Vater fast mit Gewalt aus dem Wirtshaus holen. Der Bauer hatte zu viel getrunken. Er war dunkelrot im glattrasierten Gesicht, und unsicher sein schlürfender Schritt. Das Mädchen hob den Arm in den seinen und führte ihn. Sie schämte sich — wenn ihn jetzt jemand sah, ihn, der zehn Jahre des Dorfes Vorstand gewesen war und im Bezirksauschusse das Wort geführt hatte. Eine dunkle Röte stieg in ihre vollen Wangen, und die Augen wurden ihr feucht, als er auch noch einen Gassenhauer mit heiserer Stimme zu jagen anheben wollte.

Da stolperte der Bauer unversehens über einen Stein, sein schwerer Körper kam ins Schwanken, und er fiel hin. Vergeblich war Loisis Bemühen, den Alten wieder auf die Beine zu bringen; es gelang nicht. Auf einmal stand ein breitschulteriger Finanzier neben ihr, legte lächelnd die Hand an seine Klappe und zog vorzüglich den Bauer in die Höhe.

Loisis Gesicht war wie mit Blut übergoßen, herb kam es über ihre Lippen: „Vielen Dank, wär' aber nicht nötig gewesen.“

Der Oberaufseher Helfert sah sie ein wenig verdutzt an; er bemerkte den feuchten Schimmer in ihren Augen und das Zucken um den hübschen Mund. „Ja, leider ist die Straße schlecht, rein zum Stürzen eingerichtet,“ sagte er. „Es ist mir jüngst in der Nacht, als ich nach dem Silberberg patrouillierte, gerade so passiert.“

Der Bauer nahm sich zusammen: „Oh freilich, und noch dazu, wenn man alt ist und die Füße nicht mehr so leicht hebt.

Wenn ich nur noch im Bezirksauschusse säße, die Straß' müßte bald anders sein. Aber so . . .“

Sie waren bis zu dem Hause Thiels gekommen, der Finanzier zog seinen Arm aus jenem des Bauern zurück.

„Na, Herr Finanzier, jetzt müssen S' aber ein' Schluck von unserem angelegten Wacholder trinken. Ist ausgezeichnet,“ lud ihn der Bauer ein.

Der Oberaufseher schwankte, als aber das junge Mädchen ein wenig scharf meinte: „Der Herr Oberaufseher wird nicht in unser Häusel kriechen wollen“, erwiderte er rasch:

„Ein Wacholder ist immer ein guter Tropfen und erfrischt den Magen. So gehe ich gern mit.“

Und der „Angelegte“ des Thielbauers war wirklich gut. Oder schmeckte er dem Finanzier nur so, weil die junge Dirne ihn einschickte? Sie sah jetzt nicht mehr so böse drein. Den Vater beobachtete sie ein wenig ängstlich, als fürchte sie, daß er den Gast mit irgend einem Worte verlegen könne. Aber das geschah nicht. Der Bauer erzählte von den Ernteaussichten, von dem und jenem aus der kleinen Wirtschaft, und der Finanzier erwies sich als wohlvertraut damit.

Schweigend sah Loisi bei einem Tischchen am Fenster, verstoßen flog ihr Auge manchmal hinüber zu dem leichtgebräunten, offenen Gesichte des Gastes. Ein paarmal trafen sich die Blicke, dann sah sie rasch zum Fenster hinaus.

Flüchtig sprang sie auf und schenkte dem Oberaufseher noch ein Gläschen ein. Die arbeitsgewohnte Hand des Mädchens bebte dabei ein wenig. Sie war verlegen, als sie ein paar Tropfen Lanchen goß. Mit einem Lappen fuhr sie über den gelbgestrichenen, breiten Tisch, eben als ein schwarzbärtiger Bursche mit nachlässiger Gebärde hereintrat. Den Hut in den Nacken zurückgeschoben, eine kurze Pfeife zwischen den ein wenig wulstigen Lippen, ließ er die Tür scharf hinter sich ins Schloß fallen.

Der Oberaufseher konnte nicht sehen, wie das sonnverbrannte Gesicht erbleichte, als er den Grenzer erblickte. Eben rief Loisi mit dem Lappen den Tisch trocken, und so sah der Finanzier nur sie — ihre zierliche und doch volle Gestalt, das blasse Gesicht und das glänzende Haar, das ihr in den Nacken geglitten war.

„Wohl bekomm's“, brummte der junge Schwarzbart, als er die Situation überblickt und um des Alten Lippen ein mattes Lächeln wahrgenommen hatte.

„Alsdann, das ist mein Sohn, der Adolf,“ stellte der Bauer den Burschen vor.

Der Oberaufseher reichte ihm die Hand. „Beim Militär gewesen?“ fragte er, da Adolf unwillkürlich eine strammere Haltung angenommen hatte.

„Ja freilich.“ Der junge Bauer ließ sich auf einen der hochlehnigen, entsetzlich unbequemen Sessel nieder und rauchte sich sehr umständlich die Pfeife an.

Das Gespräch wurde einseitig, der Eintritt des Burschen hatte den gemüthlichen Ton verändert. Der Finanzier betrachtete den Bruder Loisis mit einem forschenden Blicke. Sie waren sich ziemlich ähnlich. Nur war der junge Bauer breiter gebaut, vergrößert und das Gesicht trotz der Jugend fahl, von Leidenschaftsten, zum mindesten von durchwachten Nächten zeugend. Die Augen umset, der Blick hart. Die Linie um das vorgeschobene, spitz verlaufende Kinn deutete auf Verschlagenheit.

Der Oberaufseher stand rasch auf und knöpfte sich den Mantel zu. Dem Alten gab er flüchtig die Hand, dem Jungen nicht er zu. Loisi ging ihm durch das dunkle Vorhaus voran und öffnete die Haustür. Schon draußen stehend, reichte er ihr die Hand. So fest drückte er sie, daß sie zusammensuckte.

„Dank' schön noch einmal,“ sagte sie und ergriff ein Bündel getrocknetes Meißig.

„Wißt nicht, wofür,“ lachte Helfert. Er wäre gern noch stehen geblieben, aber sie trat in das Vorhaus zurück. So ging er. Es schien ihm, als ob aus den kleinen Fenstern ein brennendes Augenpaar ihm nachsah. Das berührte ihn wunderbar. —

Am nächsten Sonntage, als er von der Nachtpatrouille zurückkam, sah er Loisi zur Kirche gehen. Er grüßte sie, und nach dem Gottesdienste, als er dienstfrei war, begleitete er sie bis zu ihrem Hause. Sie war nicht sehr freundlich, ein trostiger Zug lag auf ihrem Wesen. Aber er war nicht echt, ihre Stimme klang nicht so fest wie sonst, und als der Finanzier ihr beim Abschiede die Hand gab, duldete sie es, daß er sie länger hielt, als man es sonst zu tun pflegt. (Schluß folgt.)

W Sprüche W

Sprich nie etwas böses von einem Menschen, wenn du es nicht weißt; und wenn du es gewiß weißt, so frage dich: „warum erzähle ich es?“
Lavater.

Unbesangenheit, Geradheit, Bescheidenheit sind auch drei schöne Tugenden.
Marie von Ebner-Eschenbach.



Ein Duo.

Zu unserm Bild.

Ein Duo. (Zum Bild auf Seite 195.) Die beiden Alten waren von Jugend auf gute Freunde und haben jedenfalls irgendwo in einem Kirchenchor freudlich mitgeholfen. Nun hat der wohlgenährte Wirt ein neues Violinstück für seinen Freund erhalten, und während dieser das ihm vorgehaltene Stück lächelnd spielt, schlägt der Wirt den Takt und brummt wohl die zweite Stimme dazu. Aus dem Angesicht des alten Geigers leuchtet unverkennbar die Freude über das neue Stück. Musik erhält das Gemüt jung, das sieht man dem gelungenen Alten auf den ersten Blick an.

Mannigfaltiges.

Unechte Freundschaft. Die Freundschaft ist in vielen Büchern und bei vielen Menschen schlecht angeschrieben. Man habe nur so lange Freunde, als man im Glücke sei, und sobald das Unglück bei einer Tür in unser Haus trete, entfernten sich die Freunde verstoßen oder auch mit brutaler Aufrichtigkeit durch die andere. Das ist jedoch arge Uebertreibung und rührt nur daher, daß wir im allgemeinen mit dem Titel Freund und Freundin es so wenig genau nehmen und ihn allzu freigebig zu verleihen pflegen. Die Freundschaft selbst besteht ebenso gut wie die Liebe, die Begeisterung und alle die edlen Gefühle, welche das Leben erträglich machen und den Menschen emporheben aus dem Staube des Eigennutzes und der Gemeinheit; wohl aber ist sie eine Blume, die im Verborgenen blüht und wird schwer gefunden. Was wir so Freunde nennen, Menschen, mit welchen uns unsere Stellung im Leben, unser Beruf und unsere Bestrebungen zusammenführen, mit welchen wir gerne ein paar Stunden verplandern und in deren Gesellschaft wir uns wohl und angeregt fühlen, die sind noch lange nicht unsere Freunde, sind es ebenso wenig, als wir die übrigen. So lange es bloß äußerliche Bande sind, welche den Menschen an den Menschen knüpfen, kann von Freundschaft noch nicht die Rede sein. Zwei Leute arbeiten zum Beispiel in demselben Bureau, sehen einander täglich, haben die gleiche Beschäftigung, die gleichen Interessen — wie natürlich, daß sich mit der Zeit ein kollegiales Verhältnis zwischen ihnen herausbildet und die vielen Berührungspunkte, welche sie aneinander knüpfen, eine Art von Freundschaft zu Tage fördern. Laßt aber einen der beiden aus dem Bureau scheiden und der Verkehr wird bald erlahmen, die Freundschaft zu Ende sein. Wir nennen auch Freund diejenigen, mit denen wir just genug bekannt sind, um mit Vergnügen einen Abend in ihrer Gesellschaft zu verbringen, uns mit ihnen zu unterhalten und ihre Ansichten über Dinge, die uns und die Welt beschäftigen, zu hören. Indessen würden wir uns wohlweislich hüten, sie in heftige Vorgänge, intime Verhältnisse oder unsern Lebensnerv treffende Schicksalschläge einzuweihen. Mit solchen „Freunden“ geht der Verkehr nur so lange an, als die Verhältnisse, unter denen wir sie kennen lernten, dieselben bleiben. Man sieht und weiß die Grenze: Bis hierher und nicht weiter. Zu angenehmem, geselligem Umgang sind uns viele Menschen gut genug — unser Leid gehört wenigen. Daraus erwächst für niemanden ein Vorwurf. . . . Die echte Freundschaft aber gleicht dem Golde und ist eben deshalb so wertvoll, weil sie so selten ist.

Probates Mittel. Als im Frühjahr 1848 der Fürst Metternich vor der revolutionären Bewegung aus Wien fliehen mußte, verbreitete sich in einer österreichischen Provinzialstadt das Gerücht, der Flüchtling sei unter einer Verkleidung im dortigen Gasthose abgestiegen. Sofort sammelte sich vor dem Gasthose eine ungeheure Menschenmenge an, die dem gestürzten Minister mit der Lynchjustiz drohte. Alle Abmahnungen des Bürgermeisters und selbst das Einschreiten der Polizei vermochten nicht, die Menge zu zerstreuen. Da kam schließlich, als der Tumult seinen Höhepunkt erreicht hatte, eine Magistratsperson auf einen originellen, aber glücklichen Einfall. Man schickte den Magistratsdiener mit der Almosenbüchse herum und im Augenblick zerfiel der Haufe nach allen Richtungen.

Das angeratene Incognito. Als der König von Dänemark 1768 auf seinen Reisen durch Holland ging, übergab ihm ein vornehmer Einwohner ein Geschlechtsregister, worin er beweisen wollte, daß er die Ehre habe, mit dem König verwandt zu sein. „Herr Vetter!“ antwortete der König, „ich bin incognito, machen Sie es auch so.“

Gemeinnütziges.

Verwendung des Rosenkohls in der Küche. Der Rosenkohl wird als Zugemüse dem Karviol gleich geachtet, ja von manchen Feinschmeckern dem letzteren vorgezogen. Die Zubereitung ist einfach. Die Rosen werden in Salzwasser weich gekocht, doch so, daß sie ganz bleiben. Zu Drei gekocht, verlieren sie nicht bloß ihr schönes Aussehen, sondern auch an Geschmack. Die weitere Zubereitung ist wie bei dem Karviol. Die kleineren Köbschen werden zuweilen auch als Salat verpeist. Die Benutzung geschieht vom November bis zum Frühling. Vorteilhaft ist es, eine zweite Saat im Mai zu machen, weil sich zuweilen bei sehr milder Herbstwitterung die Köpchen der frühgezogenen Pflanzen öffnen, wodurch sie ihren besten Wert verlieren. Neben der gewöhnlichen Sorte Rosenkohl mit hohem Stengel gibt es auch eine Zwergsorte, die indes keinen Vorzug vor der ersteren hat; im Gegenteil ist der Ertrag geringer als bei dieser.

Verfahren zum Räuchern des Fleisches. Das zu räuchernde Fleisch wird dem frisch geschlachteten Vieh noch in warmem Zustande entnommen und dann sofort in einem innigen, zuvor fertiggestelltem Gemenge von 1 Teil feingepulvertem Salpeter und 32 Teilen Kochsalz tüchtig herumgewälzt. Nunmehr wird das Fleisch mit so viel Meie bestreut, als irgendwie an ihm haften bleibt, und in eine Lage Fließpapier gewickelt in den Rauch gehängt. Bei diesem Verfahren vermeidet man, daß die Oberfläche des Fleisches zu schnell austrocknet und dadurch eine Kruste, und in dieser Risse entstehen. Auch bildet sich eine nur wenig dichte Rauchkruste, und wenn Wasserdämpfe sich verdichten, so bleibt diese Feuchtigkeit in der Meie und dringt nicht in das Fleisch. Ein derartig geräuchertes Fleisch erhält ein einem stark geräucherten Lachs ähnliches Ansehen, einen guten Geschmack und kann, ohne zu verderben, mehrere Jahre hindurch aufbewahrt werden.

Humoristisches.



Aus der Kinderstube.

„Mama, ist das Hemd warm genug, wenn es so lange am heißen Ofen gehangen hat, daß es braun ist?“

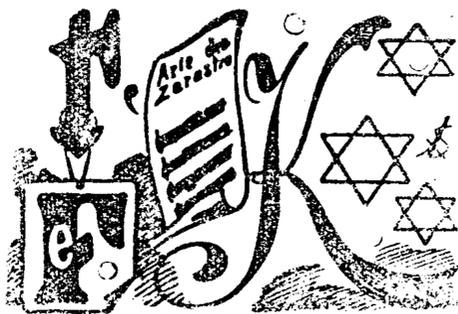
Heimggeben. Bauer (in einem städtischen Restaurant): „Ich möcht' a Glas Bier!“ — Restaurateur (geringschätzig): „Das müssen Sie dem Kellner sagen!“ — Bauer: „So? Ja, seg'n S, i' hab halt net g'wußt, daß Sie der Hausknecht san!“

Kapselrätsel.

Taugenichts, Wandarm, Maiskolben, Eigelb, Preisangabe, Schalmei, Flandern.

In jedem Wort ist ein anderes bekanntes Hauptwort eingekapselt. Sind die richtigen Wörter gefunden, so bezeichnen die Anfangsbuchstaben einen Rang in der Marine.

Bilderrätsel.



Auflösung des Abstrichrätsels in letzter Nummer: Sabine, Wien, Eins, Eis, Ei, S.